

Eine weitere Kritik am AR 6 des IPCC

geschrieben von Chris Frey | 30. Mai 2023

[Andy May](#)

Nach mehr als zwei Jahren harter Arbeit haben Marcel Crok, ich und 11 weitere Wissenschaftler endlich unsere Kritik am sechsten Bericht des International Panel on Climate Change (IPCC) (AR6) veröffentlicht. Das gesamte Buch wurde einer umfassenden Begutachtung durch Fachkollegen unterzogen, und eine niedrig aufgelöste pdf-Datei eines fast endgültigen Entwurfs des Buches ist seit Wochen auf clintel.org verfügbar. Alle Kommentare, die zu diesem Entwurf eingegangen sind, wurden sorgfältig geprüft und, sofern sie vom Team genehmigt wurden, in das endgültige Buch aufgenommen. Wir sind ein bisschen hart zu AR6, aber unsere Kritik ist wohlverdient. Nur das eBook ist jetzt erschienen, die gedruckte Ausgabe sollte in ein oder zwei Wochen da sein. Die Kindle-Ausgabe ist text-to-speech-fähig. Erhältlich bei [Amazon](#), [Kobo](#) sowie [Barnes and Noble](#).

Kurze inhaltliche Zusammenfassung

Das IPCC hat seinen sechsten Zyklus zur Bewertung des Klimawandels abgeschlossen, der aus insgesamt sieben Berichten besteht und als „AR6“ bezeichnet wird. Ein Team von acht Wissenschaftlern sowie mehrere anonyme Gutachter aus dem Clintel-Netzwerk haben mehrere Aussagen aus den Berichten der Arbeitsgruppe 1 ([The Physical Science Basis](#)) und der Arbeitsgruppe 2 ([Impacts, Adaptation and Vulnerability](#)) analysiert. Das Team und die Gutachter kommen aus Spanien, Kanada, Italien, Deutschland, Norwegen, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Die Fehler sind im WG2-Bericht am größten, aber auch im WG1-Bericht vorhanden.

So ignorierte das IPCC beispielsweise 52 äußerst relevante [Peer-Review-Artikel](#), aus denen hervorging, dass die „normalisierten Katastrophenschäden“ nicht auf den Klimawandel zurückzuführen sind, hob jedoch einen von 53 Artikeln hervor, in dem ein Anstieg der Schäden behauptet wurde. Diese eine Arbeit ist – wenig überraschend – fehlerhaft, aber offenbar waren ihre Schlussfolgerungen für den IPCC so verlockend, dass er darauf hereinfiel. Die Strategie des IPCC scheint darin zu bestehen, jede gute Nachricht über den Klimawandel zu verbergen.

„Wir befinden uns auf einer Autobahn in die Klimahölle“, sagte UN-Chef Guterres kürzlich. Ein eingehender Blick auf die Sterblichkeitsdaten zeigt jedoch, dass die Zahl der klimabedingten Todesfälle so niedrig ist wie nie zuvor. Der bekannte Wirtschaftswissenschaftler Bjorn Lomborg hat diese hervorragende Nachricht in einer von Experten begutachteten Arbeit aus dem Jahr 2020 veröffentlicht, aber das IPCC hat sich entschieden,

sie zu ignorieren, siehe Abbildung 17 [hier](#).

Im Jahr 2010 führten Fehler im vierten WG2-Bericht zu einer Untersuchung des IPCC durch den InterAcademy Council IAC. Diese [IAC-Überprüfung](#) empfahl unter anderem, dass „Autorentams mit unterschiedlichen Standpunkten der erste Schritt sind, um sicherzustellen, dass eine ganze Bandbreite an durchdachten Ansichten berücksichtigt wird.“ Diese wichtige Empfehlung wird vom IPCC immer noch ignoriert. Eine der wichtigsten Empfehlungen der IAC Review, welche die AR6-Autoren ignoriert haben, wie in unserem Buch dokumentiert, ist:

„Das IPCC sollte die Review-Editoren ermutigen, ihre Autorität voll auszuüben, um sicherzustellen, dass die Kommentare der Reviewer von den Autoren angemessen berücksichtigt werden, ebenso wie echte Kontroversen im Bericht.“ – [InterAcademy Council Review of the IPCC](#), Seite xiv

Zahlreiche sehr gut dokumentierte Kommentare von Gutachtern wurden im AR6 vollständig ignoriert; unser Buch dokumentiert viele der ungeheuerlichsten dieser Kommentare. Auch der Bericht der Arbeitsgruppe 1 des AR6 ist nicht frei von Verzerrungen und irreführenden Schlussfolgerungen. Das IPCC versucht, die Klimageschichte umzuschreiben, indem die Existenz des holozänen Klimaoptimums, einer Warmzeit zwischen 10.000 und 6000 Jahren, [ausgelöscht](#) wird mittels Einführung einer neuen Hockeyschläger-Grafik, die das Ergebnis willkürlich ausgewählter Temperaturproxies ist. Sie ignorieren Temperaturrekonstruktionen, die eine wesentlich größere Variabilität in der Vergangenheit zeigen.

Das IPCC behauptet, der Anstieg des Meeresspiegels habe sich in den letzten Jahrzehnten beschleunigt. Wir zeigen, dass diese Behauptung fehlerhaft ist, weil das IPCC die dekadische natürliche Variabilität der Meeresspiegelrate ignoriert. Wir zeigen auch, dass das IPCC-Meeresspiegel-Tool – welches zum ersten Mal zur Verfügung gestellt wurde – im Jahr 2020 einen mysteriösen und unwahrscheinlichen Sprung nach oben zeigt.

Der kanadische Wirtschaftswissenschaftler Ross McKittrick wies darauf hin, dass alle vom IPCC verwendeten Modelle eine zu starke Erwärmung der Troposphäre zeigen, sowohl global als auch in den Tropen (wo die Modelle einen „Hot Spot“ vorhersagen). Die beobachtete Erwärmung deutet auf eine moderate Klimaempfindlichkeit zwischen 1 und 2,5 Grad Celsius hin, während das IPCC eine Klimaempfindlichkeit von 3 Grad behauptet.

Darüber hinaus ist das IPCC seinem Szenario mit den höchsten Treibhausgas-Emissionen, dem so genannten RCP8.5- oder jetzt SSP5-8.5-Szenario, „verfallen“. In den letzten Jahren haben mehrere Arbeiten gezeigt, dass dieses Szenario einfach nicht plausibel ist und nicht für politische Zwecke verwendet werden sollte. Das IPCC räumt in seinem WG1-Bericht ein, dass dieses Szenario eine „geringe Wahrscheinlichkeit“ hat, aber diese sehr wichtige Bemerkung wurde in der [Summary for Policy](#)

[Makers](#) nicht hervorgehoben, so dass die Medien und die politischen Entscheidungsträger davon nichts wissen. Dieses unplausible Szenario wird in dem Bericht häufig verwendet.

Unsere Schlussfolgerungen sind ziemlich scharf. Wir haben in fast jedem von uns überprüften Kapitel Verzerrungen und Fehler festgestellt. In einigen Fällen kann man natürlich endlos über unsere Kritik streiten und darüber, wie relevant sie für das allgemeine „Klima-Narrativ“ des IPCC ist. In einigen Fällen jedoch dokumentieren wir eine so eklatante Rosinenpickerei des IPCC, dass sich selbst glühende Befürworter des IPCC beschämt fühlen sollten.

Der AR6-Bericht offenbart, dass sie die sehr wichtigen mehrdekadischen Ozean-Oszillationen ignoriert haben, die in den 1990er und 2000er Jahren entdeckt wurden (siehe [Vinos, 2022](#) Kap. 11 sowie [Wyatt und Curry, 2014](#)), lange nachdem sich das IPCC ausschließlich auf anthropogene Ursachen konzentriert hatte. Diese Oszillationen haben insgesamt einen großen Einfluss auf unser Klima, haben aber nichts mit „nicht kondensierenden Treibhausgasen“ zu tun. AR6 stellt fest, dass:

„...der langfristige Einfluss von Sonnenaktivität und Vulkanen vernachlässigbar ist“ – AR6, Seite 67

Dennoch erkennen sie keinen anderen natürlichen Einfluss auf den multidekadischen Klimawandel an, obwohl die jüngsten Entdeckungen auf einen erheblichen natürlichen Klimawandel hindeuten – ein echter Fall von Tunnelblick.

Man hatte uns versprochen, dass die IPCC-Berichte objektiv über die von Fachleuten überprüfte wissenschaftliche Literatur berichten würden, doch wir finden zahlreiche Beispiele dafür, dass wichtige Forschungsarbeiten ignoriert wurden. In Ross McKittricks Kapitel über den „Hot Spot“ listet er viele wichtige Arbeiten auf, die im AR6 nicht einmal ansatzweise erwähnt werden. Marcel Crok gibt in seinem Kapitel über Szenarien Beispiele dafür, wie unvernünftige Emissionsszenarien verwendet werden, um die Öffentlichkeit zu verängstigen, und Beispiele für Verzerrungen und das Verschweigen guter Nachrichten in seinen Kapiteln über extremes Wetter und Schneefall. Nicola Scafetta und Fritz Vahrenholt dokumentieren, dass über 100 Arbeiten, die zeigen, dass die Sonnenaktivität mit dem Klimawandel korreliert, vom IPCC ignoriert wurden. Zahlreiche weitere Beispiele werden in anderen Kapiteln dokumentiert. Diese absichtlichen Auslassungen und Verzerrungen der Wahrheit sprechen nicht für das IPCC, eine Reform der Institution ist dringend erforderlich.

Vielleicht ist das der Grund, warum sie nach 47 Berichten und 32 Jahren immer noch nicht die [Mehrheit](#) der Menschen auf der Erde oder in den [USA](#) davon überzeugen konnten, dass der vom Menschen verursachte Klimawandel unser wichtigstes und ernstestes gesellschaftliches Problem ist. Andere Probleme werden immer als wichtiger und dringender angesehen. In einer

Pew-Research-Umfrage von 2018 rangierte der Klimawandel auf Platz 18 von 19 wichtigen Themen, in einer ähnlichen Umfrage von 2014 rangierte der Klimawandel auf Platz 14 einer Prioritätenliste. Auch in einer Umfrage des Pew Research Center aus dem Jahr 2022 rangierte der Klimawandel auf Platz 14. Im UN-Bericht My World 2015, einer Umfrage unter 10 Millionen Menschen auf der ganzen Welt, rangierte der Klimawandel an letzter Stelle von 16 wichtigen Themen. Ein Umdenken findet nicht statt.

Stehen wir an einer Weggabelung? Werden die Vereinten Nationen, das IPCC und die Politiker endlich erkennen, dass ihre 50 Jahre alte Hypothese veraltet ist, und die neuen natürlichen Erwärmungskräfte, die in den letzten dreißig Jahren entdeckt wurden, in ihre Arbeit und Prognosen einbeziehen? In der Vergangenheit hat sich das IPCC gegen Versuche gewehrt, seine Arbeit unabhängig zu überprüfen. Wir hoffen, dass unsere Dokumentation der Probleme im AR6 schließlich zu den notwendigen Änderungen in ihrer Organisation und ihren Verfahren führt.

Link: <https://andymaypetrophysicist.com/2023/05/28/a-critique-of-ar6/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Die Herausforderung: Ersetzen der Lieferkette, welche die Menschheit unterstützt

geschrieben von Chris Frey | 30. Mai 2023

Ronald Stein

Nur eine Handvoll Menschen hat jemals Rohöl gesehen oder berührt, aber jeder der 8 Milliarden Menschen auf diesem Planeten genießt die aus diesem schwarzen Gold gewonnenen Produkte aus den Erdölderivaten.

Chemische Produkte wie Kunststoffe, Lösungsmittel, medizinische Hilfsmittel und Düngemittel sind für den modernen Lebensstil unerlässlich.

Die Welt versucht, von fossilen Brennstoffen wegzukommen, aber die herrschende Klasse ist sich der Grenzen von Solar- und Windenergie noch nicht bewusst. Der Elefant im Raum, über den niemand sprechen will ist, dass Wind und Sonne nur Strom erzeugen, aber absolut

nichts für die Gesellschaft produzieren. Dieses 1-minütige [Video](#) ist kurz, lehrreich und unterhaltsam und wurde bereits von mehr als 800.000 Menschen in den sozialen Medien angeschaut.

In den letzten 200 Jahren, als die Weltbevölkerung von 1 auf 8 Milliarden anstieg, haben wir gelernt, dass Rohöl praktisch nutzlos ist, es sei denn, es wird in Raffinerien zu Erdölderivaten verarbeitet, die die Grundlage für mehr als 6.000 Produkte unseres täglichen Lebens bilden, die es vor 1900 noch nicht gab, und die als Treibstoff für den Schwerlast- und Langstreckenbedarf von mehr als 50.000 Jets, die Menschen und Produkte transportieren, und von mehr als 50.000 Handelsschiffen für die globalen Handelsströme sowie für das Militär und die Raumfahrtprogramme dienen.

Die Abkehr von fossilen Brennstoffen zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen ohne eine Ersatzversorgungskette für die derzeit aus Erdöl gewonnenen Produkte und Brennstoffe wird sich negativ auf die 8 Milliarden Menschen auf diesem Planeten auswirken:

- Eine massive Verringerung der zuverlässigen Quellen für Produkte und Brennstoffe, die heute aus Erdöl hergestellt werden, führt zu einer Gesellschaft, in der wir regelmäßig im Dunkeln frieren müssen, was mindestens Millionen Tote in kalten Ländern mit Netto-Null-Vorschriften zur Folge hat.
- Eine gefährliche Verringerung der Verfügbarkeit (und damit ein enormer Anstieg der Kosten) aller Produkte, die wir in der modernen Welt verwenden und die aus Erdöl hergestellt werden, wie Kunststoffe, Farben, Arzneimittel usw.
- Eine enorme Verringerung des Nahrungsmittelangebots, die zu einer Massenhungersnot in den Ländern führt, die bei einem Verbot sämtlicher Stickstoffdünger eine Netto-Null-Produktion vorschreiben.
- Für diejenigen, die die oben genannten Folgen überleben, ein finanzieller Zusammenbruch einschließlich einer tiefen Depression und ein daraus resultierender Einbruch unseres Lebensstandards und damit ein massiver Rückgang des Umweltschutzes, da wir nicht mehr über die für den Umweltschutz erforderlichen Produkte und Brennstoffe verfügen und gezwungen sind, uns auf schmutzige Energiequellen wie Holz (Abschied von den Wäldern), Müll, Dung usw. zu verlassen.
- Für diejenigen, die das überleben, bedeutet dies erhebliche soziale Unruhen, einen sprunghaften Anstieg der Kriminalität und die wahrscheinliche Verhängung des Kriegsrechts mit der

Abschaffung unserer Grundfreiheiten in den Ländern mit Netto-Null-Produktion.

- Mit dem Zusammenbruch der Wirtschaft würde unsere militärische Abschreckung ernsthaft geschwächt und unsere Gegner, die nicht auf Netto-Null gehen (China usw.), würden ermutigt, nach Belieben Invasionen durchzuführen, die möglicherweise in einer direkten Invasion und dem Zusammenbruch westlicher Demokratien gipfeln.

Führende Politiker aus reichen Ländern verschweigen die außerordentlichen sozialen Vorteile von CO₂ und fossilen Brennstoffen. Kohlendioxid, auch das aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, dient als Pflanzennahrung, die die Pflanzenproduktion steigert und die Ernährung von mehr Menschen ermöglicht. CO₂ sowie die Treibhausgase Methan und Distickstoffoxid tragen dazu bei, die Erde auf lebensfreundlichen Temperaturen zu halten; ohne sie würden die Menschen leiden. Fossile Brennstoffe sind kostengünstige und reichlich vorhandene Energiequellen, die für moderne Gesellschaften notwendig sind, und sie sind wichtige Ausgangsstoffe für Produkte des täglichen Bedarfs und Kraftstoffe für den Verkehr sowie für Düngemittel und Pestizide, die das Leben von Milliarden von Menschen ermöglichen.

Die herrschende Klasse verschweigt in Gesprächen die katastrophalen Folgen einer Reduzierung der fossilen Brennstoffe und der CO₂-Emissionen auf Netto-Null. Es kann nicht genug betont werden, dass der Verzicht auf fossile Brennstoffe und die Umsetzung von Netto-Null-Strategien und -Aktionen den Verzicht auf 6000 aus fossilen Brennstoffen hergestellte Produkte bedeutet, die die Grundlage des heutigen Lebensstils und der heutigen Wirtschaft bilden, sowie auf Stickstoffdünger und Pestizide, die dazu führen werden, dass etwa die Hälfte der Weltbevölkerung nicht mehr genug zu essen hat.

Im Interesse der 8 Milliarden Menschen, die heute auf diesem Planeten leben, muss die Welt, bevor wir ohne geprüften Fallschirm aus einem Flugzeug springen, einen Plan haben, um die Nachfrage der Bevölkerung auf diesem Globus nach all den Produkten und Infrastrukturen zu decken, die es heute gibt und die es vor ein paar hundert Jahren noch nicht gab.

Wo ist der Plan unserer Führungselite, die acht Milliarden Menschen auf diesem Planeten mit den Produkten zu versorgen, die heute aus Erdöl hergestellt werden?

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Leben ohne Öl NICHT SO **EINFACH** ist, wie Sie vielleicht denken, denn erneuerbare Energien sind nur intermittierende Elektrizität aus Brisen und Sonnenschein, und WEDER Windturbinen NOCH Sonnenkollektoren können irgendetwas für die Gesellschaft herstellen.

Autor: [Ronald Stein](#) is an engineer, senior policy advisor on energy literacy for CFACT, and co-author of the Pulitzer Prize nominated book

“Clean Energy Exploitations.”

Link:

<https://www.cfact.org/2023/05/22/the-worlds-challenge-replacing-the-supply-chain-of-products-which-supports-humanity/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Was Napoleon bereits wusste oder die Hitzewelle in der Wüste Gobi – Teil 2

geschrieben von Chris Frey | 30. Mai 2023

Teil 2 – Das heutige Wettergeschehen: Ein Spiegelbild zu dem vor 200 Jahren

Raimund Leistenschneider – EIKE

In seinem [Artikel](#) „Menschengemachter Klimawandel und Energiewende: Den Naiven gewidmet, die Sinn suchen, wo keiner ist“ zeigte der Autor dort am 28. Juli 2022 unter Abb.8 die obige Graphik, welches ein Ausschnitt der dortigen Abb.6 darstellt.

Deutlich sind starke Ähnlichkeiten im Temperaturmuster zu erkennen. Auch im Jahr 1814 stiegen im 19. Jahr nach einem Hauptsonnenzyklus*²⁾ die Temperaturen deutlich an, nachdem sie das Jahr zuvor gefallen waren. Der Autor ging im Juli 2022 davon aus, dass 2022 die Temperaturen im Vergleich zu 2021 steigen und kennzeichnete dies mit einer gestrichelten Linie. Nun, heute wissen wir, er sollte Recht behalten. In 2023 sollten dann die Temperaturen wieder fallen. Nun, derzeit sieht es danach aus. Aber vielleicht gelingt es dem DWD*³⁾ durch weitere Datenfälschungen und Messnetzmanipulationen ja, den Trend zu drehen?

*²⁾ Der Hauptsonnenzyklus – De Vries/Suess-Zyklus – hat eine mittlere Länge von 208 Jahren, bei Schwankungen von +/- 10%. Sei letztes Maximum war 2003, als Europa einen Jahrhundertssommer erlebte und in unseren Breiten mehrmals Polarlichter zu sehen waren.

*³⁾ Der Autor weist ausdrücklich daraufhin, wenn er vom DWD schreibt, dann meint er nicht die vielen dortigen Meteorologen und Wissenschaftler, die jeden Tag akribisch ihrer Tätigkeit nachgehen, um verwertbare Ergebnisse zu liefern, sondern die dortige

Führungsmannschaft, die nicht müde wird, sich und damit ihre Behörde und natürlich den Bundesverkehrsminister – der DWD ist eine Behörde im Bundesverkehrsministerium – mit unsoliden und unwissenschaftlichen Aussagen lächerlich zu machen, siehe [hier](#) oder [hier](#).

Anhand der starken Analogie der Temperaturmuster und damit des Wetters haben wir derzeit in 2023 stark ähnliches Wetter wie 1815, als Napoleon seine Schlacht um Waterloo führte und diese verlor.

1815 war ein sehr regenreiches Jahr und am Tag der Schlacht um Waterloo und die Tage davor, hatte es stark geregnet. Abb.16 oben zeigt das Tief, das dafür verantwortlich war.

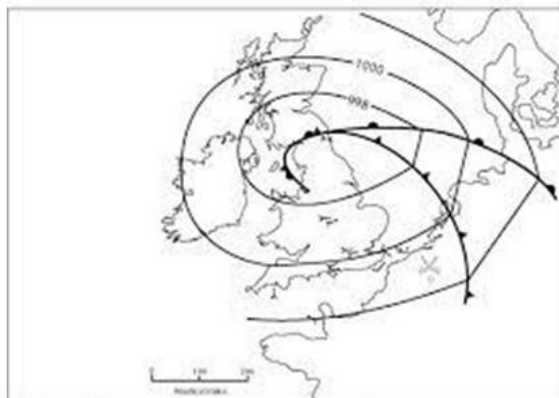


Abb.16 oben, [Quelle](#), zeigt in der Zeit der Schlacht von Waterloo (18. Juni 1815) das ausgeprägte Tief über dem Kanal und der britischen Insel. Darunter, zeitgenössische Bilder der Schlacht, die deutlich die nassen Bodenverhältnisse zeigen.

Napoleon wollte die Schlacht, wie es in seiner „Natur“ lag, bald beginnen und so eine Entscheidung erzwingen, bevor sich die getrennten verbündeten Heere (Wellington und Blücher) wieder vereinigen konnten. Er hatte vor seinen Marschällen als Schlachtbeginn 9,00 Uhr festgelegt.

Aufgrund der äußerst schlechten Bodenverhältnisse – seine Artillerie drohte im Morast festzustecken und so in ihrer entscheidenden Beweglichkeit einzubüßen – musste er den Angriffsbeginn verschieben. Dieser fand fast drei Stunden später wie geplant, um 11,35 Uhr statt. Erst dieser Zeitverlust versetzte Blücher in die Lage, Wellington am späten Nachmittag „in letzter Minute“ mit seinen ausgeruhten preußischen Armeekorps zu Hilfe zu kommen. Als Napoleon sich bereits anschickte, **dem bereits von den französischen Truppen geschlagenen Wellington**, die entscheidende Niederlage zuzuführen. Ohne diese naturbedingte Verzögerung, wäre Blücher zu spät gekommen, mit unübersehbaren weltgeschichtlichen Folgen. Siehe [hier](#).

Anmerkung: Der Autor möchte an dieser Stelle nicht versäumen, dass in der Wissenschaft für die Verspätung auch andere, militärische Gründe herangezogen werden.

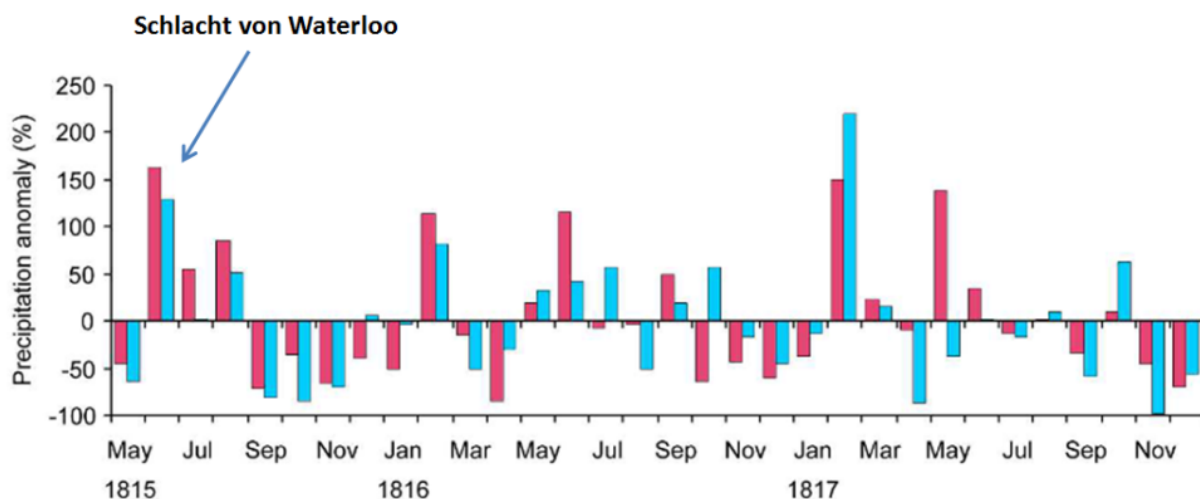


Abb.17, [Quelle](#), zeigt an zwei tschechischen Messstationen die Abweichungen beim Niederschlag in Prozent vom Mai 1815 bis Dezember 1817. Deutlich ist zu sehen, dass Napoleon mit schlechtem Wetter konfrontiert war.

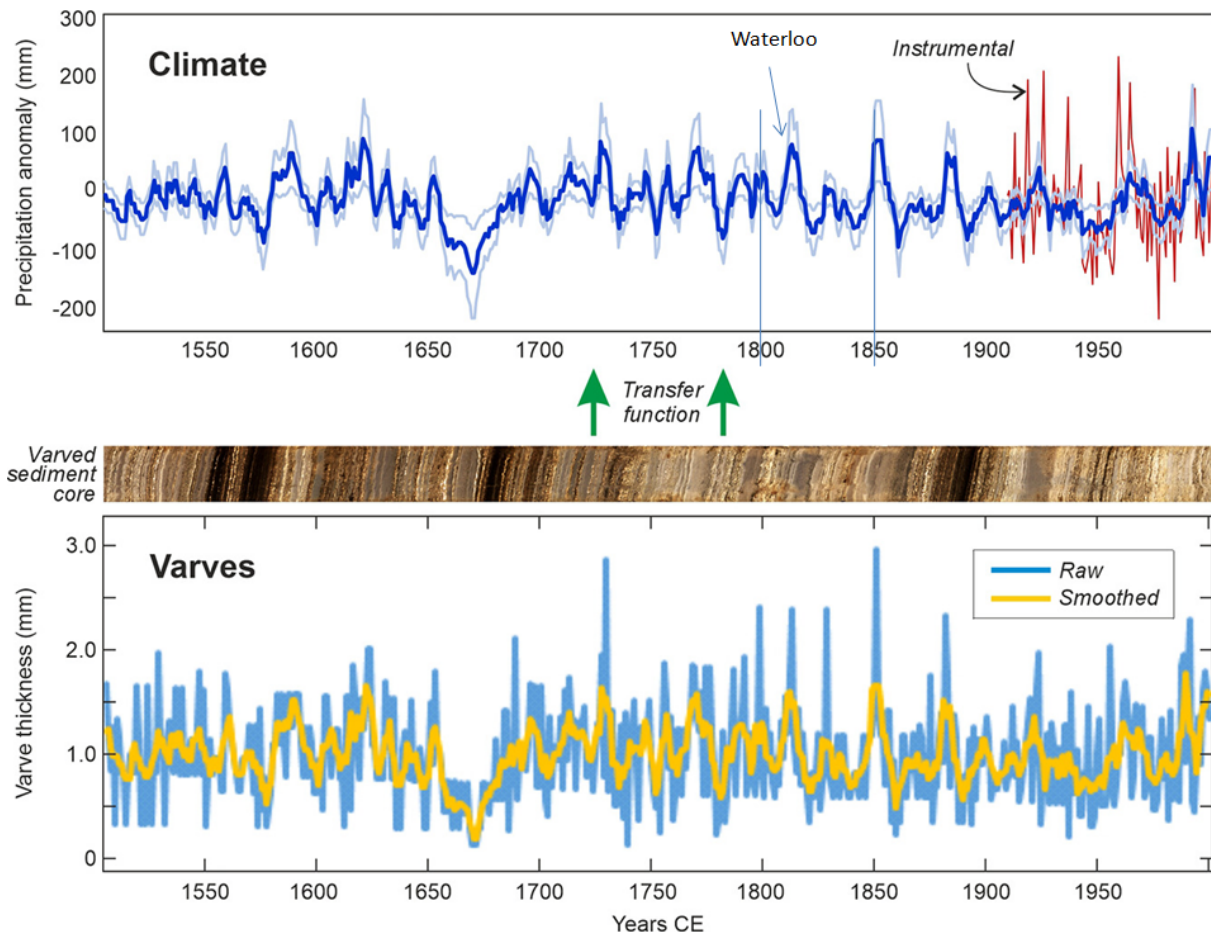


Abb.18, ergänzt nach dieser [Quelle](#), zeigt die Abweichungen der Niederschlagsmenge von 1500 bis 2000, anhand von Proxydaten aus den Pyrenäen. Deutlich zu sehen, dass in 1815 die Niederschlagsmenge etwa 100% höher als das Mittel lag.

Anmerkung: 1816 war ebenfalls ein regenreiches Jahr, was auf den Ausbruch des Vulkans *Tambora* in 1815 zurück geht. Ein Jahr darauf hatten sich seine Aerosole um den ganzen Globus verteilt und beeinflussten das Wetter stark. 1816 gilt in der Wissenschaft als das Jahr ohne Sommer.

1815 war demnach ein vergleichsweise niederschlagsreiches Jahr. Dies erinnert doch sehr an das bisherige Jahr 2023, welches bis jetzt ebenfalls vergleichsweise niederschlagsstark war. 2023 sind 20 Jahre nach dem letzten Maximum im Hauptsonnenzyklus und 1815 sind 20 Jahre nach dem davor liegenden Maximum im Hauptsonnenzyklus. Nicht nur bei den Temperaturen (Wechseln) in Abb.15, ähneln sich die Jahre von vor 200 Jahren mit denen von heute, auch bei den Niederschlägen und somit gemeinhin beim Wetter, scheinen sich die Jahre zu ähneln.

Abgesehen von den mannigfachen Fälschungen und Manipulationen, die im Teil 1 angerissen wurden und die in Deutschland die Temperaturen in immer neue Höhen klettern lassen, ist das gegenwärtige Wettergeschehen, mit seinen Temperaturwechseln von warm nach kalt und umgekehrt, das „normale“ Wettergeschehen nach einem Maximum im Hauptsonnenzyklus:

Heute, wie vor 200 Jahren. Mit Heizungen oder Verbrennungsmotoren hat dies nichts, aber auch rein gar nichts zu tun. Aber darum geht es ja gar nicht, sondern um Geld, unser Geld. Zuvor noch ein Blick in die Zeit von Napoleon.

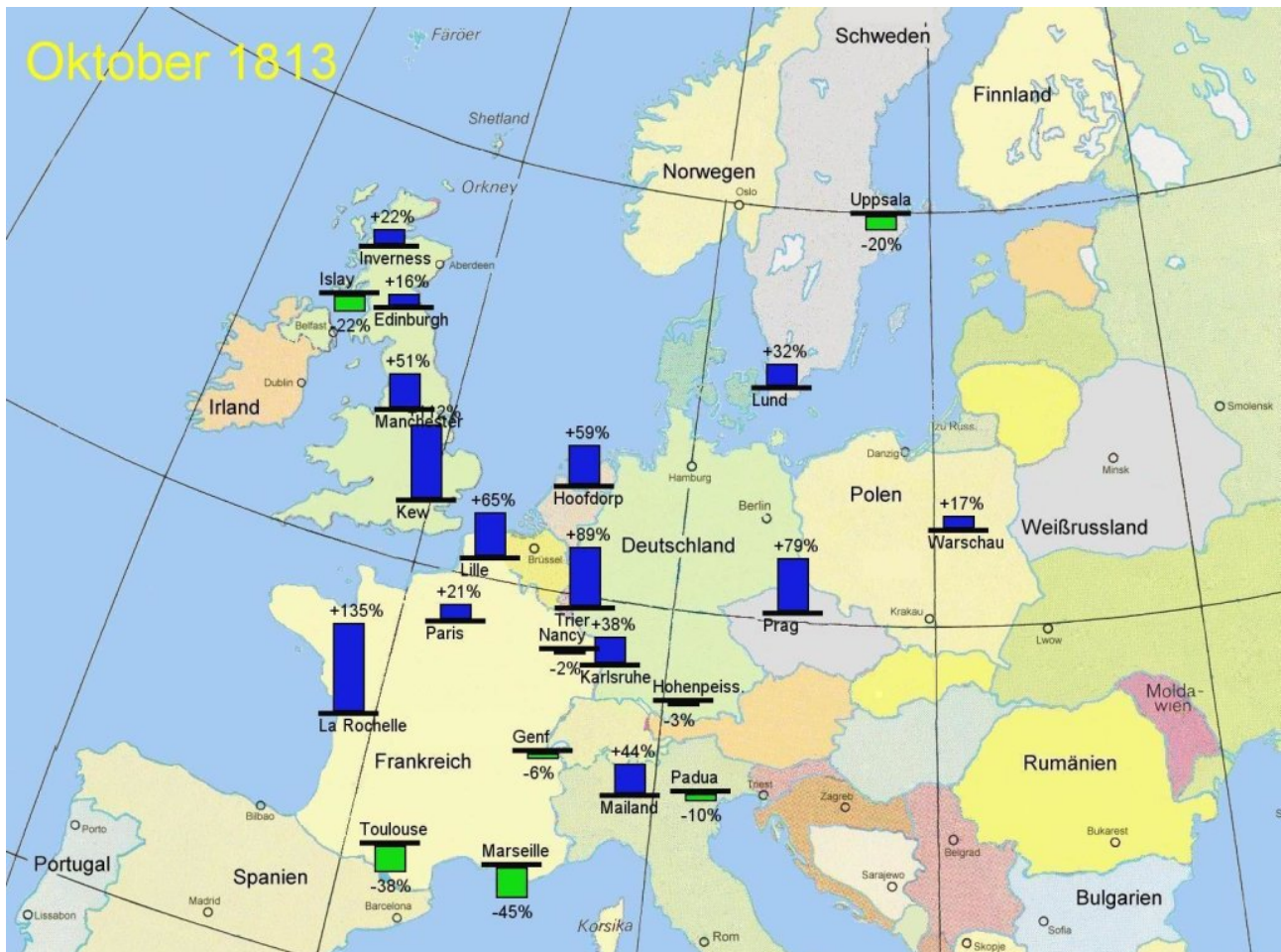


Abb.19, [Quelle](#), zeigt die Abweichungen der Niederschlagsmenge im Oktober 1813 von den langjährigen Mittelwerten der jeweiligen Stationen (in % des Normalwertes). Grüne Balken nach unten: negative Abweichungen (zu trocken), blaue Balken nach oben: positive Abweichungen (zu nass).

In Teil 1 zeigte der Autor ein Beispiel, wie die Manipulatoren einer menschengemachten Klimaerwärmung in ferne Gegenden ziehen, um Belege für die vermeintliche menschengemachte Klimaerwärmung zu finden, da derzeit in Deutschland das Wetter nicht mitspielen will. Abb.19 entlarvt eine weitere Lüge und Manipulation derer, die an der Klimahype prächtig verdienen und sie für politische, wie finanzielle Ziele verfolgen.

Der Süden Frankreichs musste in den letzten Monaten vermehrt dafür herhalten, dass der angebliche menschengemachte Klimawandel für eine dramatische Trockenheit verantwortlich sei. Nun, man schaue bitte auf Abb.19, um zu erkennen, dass dies bereits unter Napoleon, im Jahr 1813, der Fall war! Doch wie sieht das Wetter-/Temperaturgeschehen für die nächsten Jahre/Jahrzehnte aus? Anhand der festgestellte Analogie mit dem

heutigen und dem Wettergeschehen von vor 200 Jahren wagt der Autor die Prognose, abgeleitet aus Abb.20.

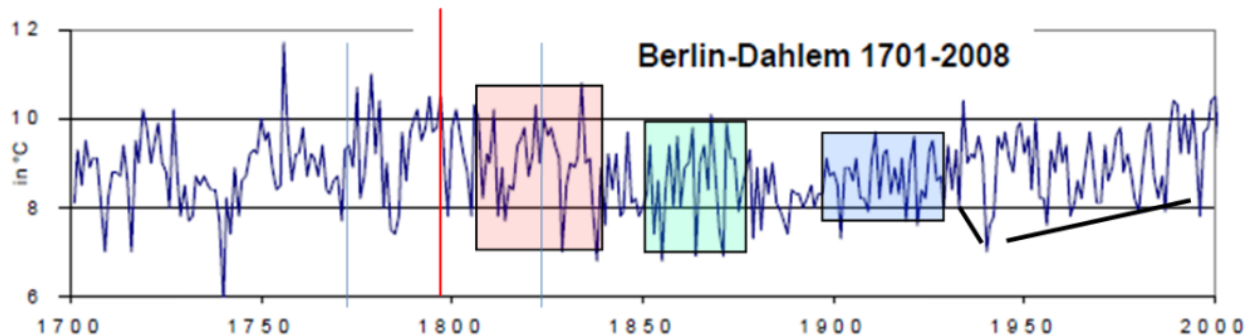


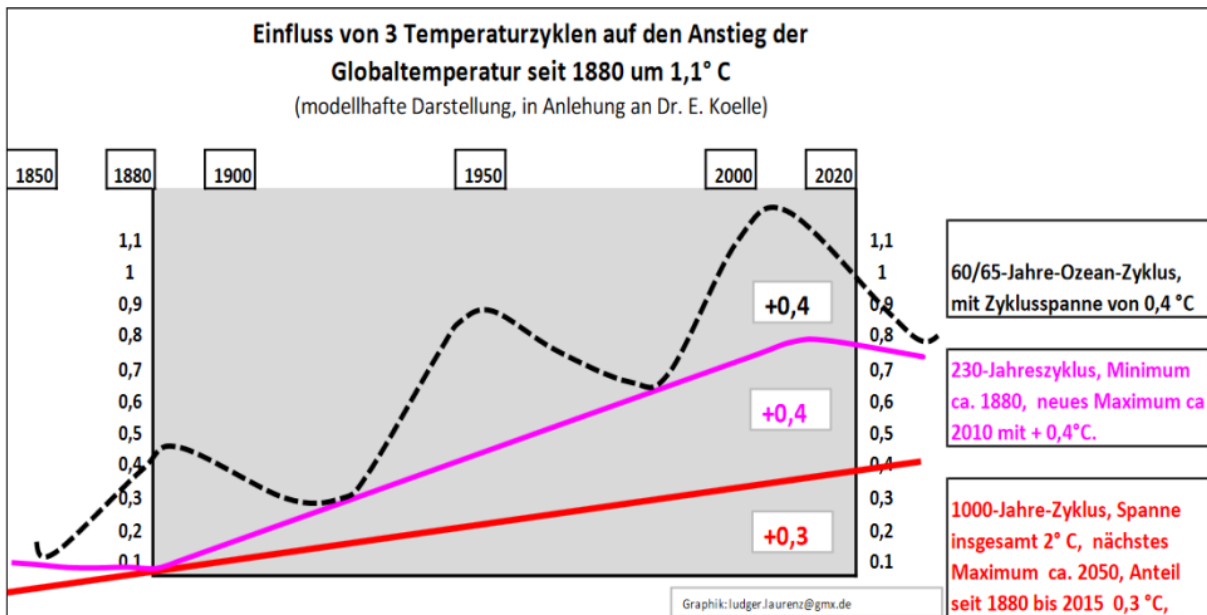
Abb.20, Quelle: Prof. Ewert, zeigt die Jahrestemperaturen von Berlin-Dahlem*4) von 1701 – 2008. Die rote Linie gibt näherungsweise den Zeitpunkt des Maximums im Hauptsonnenzyklus an. Bis zu einem Zeitraum von 20 – 30 Jahren nach dem Hauptsonnenzyklus schwanken die Temperaturen am stärksten zwischen warm und kalt (rote Fläche). Heute nennt der DWD diese starken Schwankungen „Extremwetter“. Bis zum Minimum im Hauptsonnenzyklus sind immer noch relativ hohe Temperaturschwankungen zu verzeichnen, jedoch auf insgesamt niedrigerem Niveau (grüne Fläche). Unmittelbar vor und nach dessen Minimum ist das Klimasystem sozusagen in seinem eingeschwungenen, kalten Zustand und die Temperaturwechsel sind am geringsten (blaue Fläche). Vor einem Temperaturanstieg fallen die Temperaturen auf ein relatives Minimum und steigen dann kontinuierlich an (schwarze Linien).

*4) Die anderen Städte/Gegenden in denen so lange Temperaturlaufzeichnungen vorliegen, wie z.B. Kopenhagen, Hohenpeißenberg, Wien, München, St. Petersburg, Vilnius, Boston oder Mittelengland zeigen gleiches Muster.

Aus Sicht des Autors werden die nächsten 5 bis 10 Jahren weiterhin durch starke Wechsel bei den Temperaturen geprägt sein, bis dann die Temperaturen dauerhaft fallen, Will heißen, um im Mittel 1-1,5°C zu heute. Seine Sicht, die er anhand von Vergleichen von heute mit historischen Temperaturdaten gewinnt, deckt sich mit den Erkenntnissen der NASA, die ihrerseits ihre Schlussfolgerung aus der Sonnenbeobachtung zieht.

Im Teil 1 zeigte der Autor Abb.10 der drei maßgeblichen Sonnenzyklen, die unser Wetter-/Klimageschehen maßgeblich steuern.

Drei Zyklen beeinflussen den Temperaturtrend



Dr. Dietrich E. Koelle: „Climate cycles and their extrapolation into the future, „Klima-Zyklen und ihre Extrapolation in die Zukunft“ 2015

Abb.10, Quelle: siehe Chart: **Sowohl Hauptsonnenzyklus** (hier 230 Jahre-Zyklus genannt), **als auch der Brückner-Zyklus** (hier Ozean-Zyklus genannt), **sowie der 1.000 Jahre-Zyklus der Sonne** (Eddy-Zyklus, siehe Abb.11).

Der Beginn einer neuen Kaltphase und **nicht** Warmphase deckt sich mit Beobachtungen und Aussagen der NASA [hier](#) oder [hier](#).

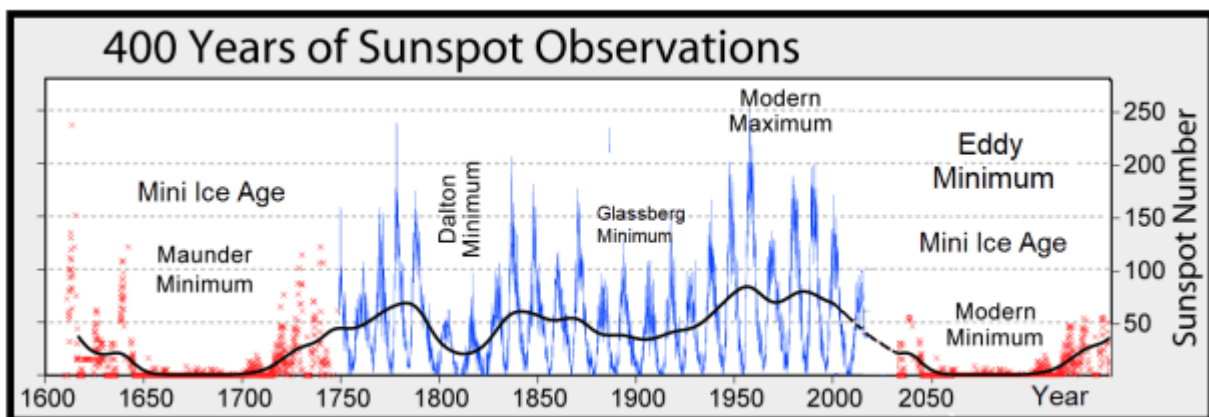


Abb.21, [Quelle](#): Ab 2050 fällt der Eddy-Zyklus der Sonne. Spätestens ab diesem Zeitpunkt geht die NASA von einem deutlichen Temperaturrückgang

aus, der so stark wie in der „Kleinen Eiszeit“ (ca. 2°C kälter als heute) ausfallen kann. Zumindest aus Sicht der NASA.

Werte Leser, wenn wieder einmal von Teilen der Politik eine Klimasau durch's Dorf gejagt werden soll und solche Sender, wie das ZDF, etc. (gemeinhin mit „Qualitätsmedien“ bezeichnet) ihr dazu der Weg eben und korrupten Politikern das Wort **geredet** wird, so sollte man mit einer gebührenden Skepsis solchen Nachrichten begegnen. Denn nicht die Wahrung der Natur steht dabei im Fokus, sondern der eigene Profit und der Verdienst der Superreichen und Großspekulanten, die diese Klimahype und die damit verbundene Umverteilung von Unten nach Oben benutzen, um reicher und reicher zu werden ([hier](#)).

So ist festzustellen, dass die Grünen die Partei der Hochfinanz und der Großspekulanten ist, um mit Verboten, die politisch durchgesetzt werden sollen, deren Finanzziele zu erreichen. Und dies hat mittlerweile eine mehrjährige Tradition.



Abb.22, [Quelle](#). Das Bild stammt aus dem Artikel „Bitcoin millionaire puts money on Greens in German election“ „Moritz Schmidt’s donation of 1 million euros (\$1.2 million) to the Greens made headlines as the party traditionally receives only small sums“ vom 24. April 2021.

Im Artikel gibt der Geldspender selbst an, dass Bitcoins sehr

energieintensiv sind und damit das Klima schädigen. Übersetzung aus dem Text:

„... der im Laufe der Jahre rund 2 Millionen Euro mit dem Verkauf seiner Bitcoins verdient hat, sagte, er habe 2017 erfahren, dass die virtuelle Währung eine große Menge Strom verbraucht. Während die Details von Bitcoin-Fans und Kritikern heiß diskutiert werden, **sagen Experten, dass die zum Generieren und Handeln von Kryptowährungen erforderliche Leistung beträchtlich ist. „Ein Energiefresser zu sein, ist in das Bitcoin-System eingebaut“...**

Kryptowährungen haben keinen inneren Wert wie etwa der Schweizer Franken, der US-Dollar oder das Britische Pfund, bei denen eine Zentralbank den Wert über Goldreserven, sowie der staatlichen Wirtschaft- und Finanzkraft absichern. Kryptowährungen sind reine Zockerinstrumente und deren innerer Wert besteht nur aus dem Vertrauen darin, mit ihnen etwas richtiges kaufen zu können, z.B. einen Tesla. Die Definition in Wikipedia entlarvt ihren Sinn als reines Zockerinstrument, fernab von irgendwelchen Regelungen und damit Sicherheit für den Anleger / Besitzer:

„**Kryptowährungen** benötigen keine [Notenbanken](#) und unterstehen insofern keiner Behörde oder sonstigen Organisation.“

Die Welt schrieb dazu: „Der *Bitcoin* ist ein Spielzeug für Zocker.“ [\(hier\)](#). Haben die Spekulations-Milliardäre genug abgesahnt, na, raten Sie mal, was mit dem Wert des Bitcoin passiert. Die breite Masse der Anleger, meist gutgläubige junge Menschen, sind dann ihr Geld los, mit dem sie vorher Bitcoins gekauft haben.

Die Grünen stehen mit ihrer Millionenspende damit in „bester Gesellschaft“ zu Manipulatoren und Abzockern. Hauptsache, der (eigene) „Rubel“ rollt. Dies unterstreicht das Gebare der grünen Spitzenpolitiker, **wie Frau Baerbock, Provisionen einzustreichen und dann diese nicht einmal anzugeben. Dabei geht es um nicht angegebene Einkünfte zwischen 17.500€ und 37.000€. Da wird verständlich, dass Frau Baerbock keine Billigflüge braucht, um in Urlaub zu fliegen.** Schon eine Lachnummer, wenn die Grünen von einem „Versehen“ sprechen [\(hier\)](#) oder [\(hier\)](#). Wie viele Millionen Euro hat Frau Baerbock denn, dass sie einfach mal so 17.500€ – 37.000€ übersieht?

Wasser predigen und Wein saufen. Selbst und mit ganzen Stäben, zu Lustreisen auf Klimagipfel in ferne Länder reisen, aber der Bevölkerung den Urlaub mit dem Flieger [verbieten](#) wollen. Eine üble und leider lange Tradition in der deutschen Politik, mit all den Folgen, die für die Bevölkerung daraus entstehen. Viele unserer

Mitbürger im Osten, haben dies noch am eigenen Leib spüren müssen. Und wieder einmal ist es die Presse, die solchen politischen Strömungen das Wort redet. Wie seinerzeit zu Beginn der Nazi-Terrorherrschaft. Siehe hierzu den Artikel des Autors „Das Betrugsdezernat in Klima-/Wetterangelegenheiten, [setzt seine Arbeit fort](#)„.

Und leider muss die Frage erlaubt sein, ob an dem Milliardengeschäft der Klimahype, nicht der ein oder andere Dollar/Euro in die Kassen der Redakteure und Journalisten fließt, um der Bevölkerung, mit immer neuen Ängsten, die Notwendigkeit von Zwangsmaßnahmen und der damit verbundenen immer höher werdenden **Kosten** aufzubürden? Aufgedeckte **Beispiele** gibt es bereits. Die Dunkelziffer dürfte hoch sein.

Geld anstatt Wissenschaft. Gekaufte Wissenschaft. Seit langem bekannt [hier](#) oder [hier](#). Denn weder in der theoretischen **Physik** und schon **gar nicht** in der Experimentalphysik gibt es einen Treibhauseffekt.

Anmerkung: Der Autor gibt an dieser Stelle an, dass in der Wissenschaft dazu die Meinungen auseinander gehen. Wobei die wenigsten Wissenschaftler die These von sog. THG unterstützen, nicht etwa die Mehrheit. Siehe [hier](#) oder [hier](#).

Unabhängig davon gilt: **Einen Nachweis, Treibhausgase würden in irgendeiner Weise die Temperaturen beeinflussen, existiert nicht.** Weder bei den heutigen Temperaturen, noch bei historischen, Abb.23 und Abb.24.

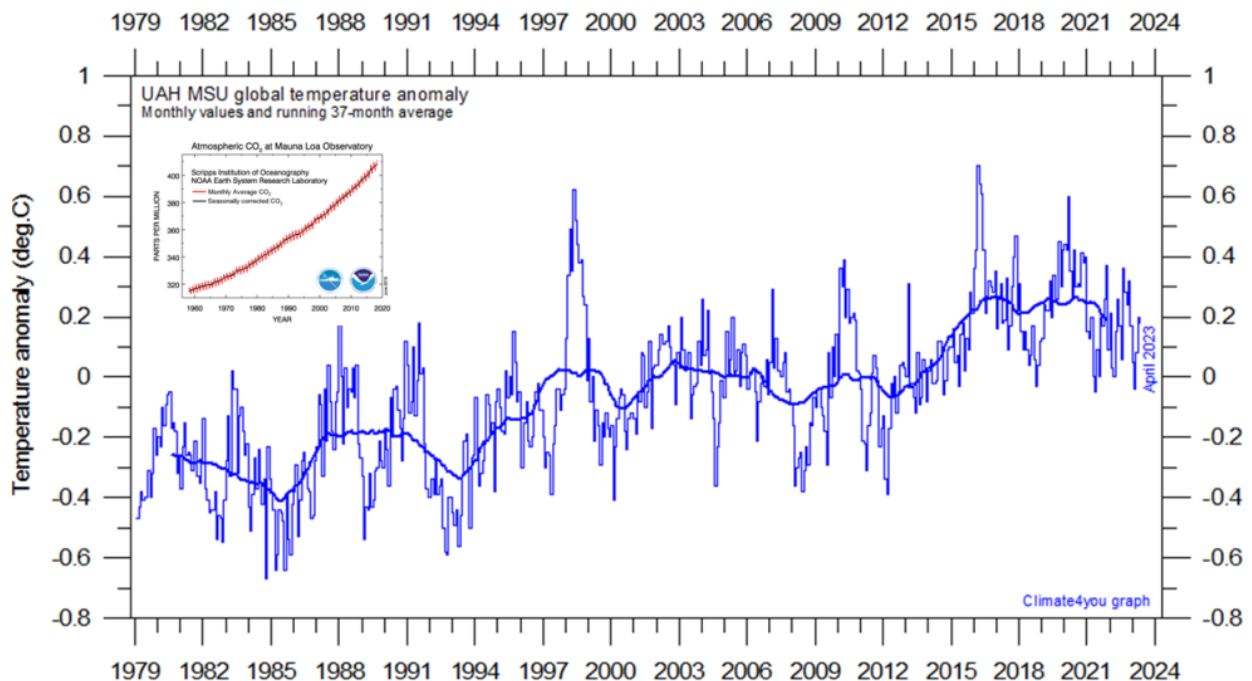


Abb.23, [Quelle](#), zeigt die Globaltemperaturen aus Satellitensicht und das kleine den atmosphärischen [CO₂-Pegel](#). Kein Zusammenhang!

Kohlenstoffdioxidkonzentration im Holozän

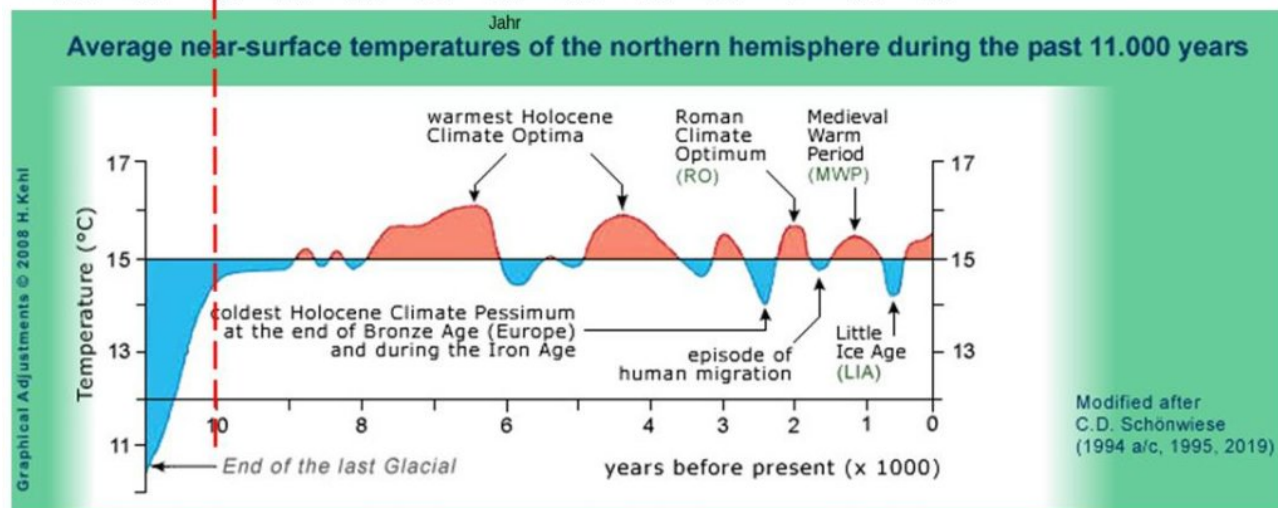
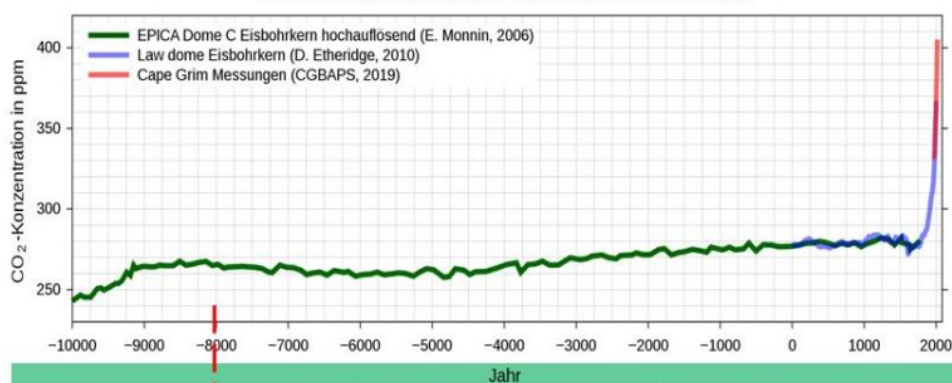


Abb.24 unten, Quelle: siehe Chart, zeigt die Temperatur im Holozän der letzten 11 tausend Jahre und oben (wissenschaftliche Quellen siehe ebenfalls Chart) dazu den atmosphärischen CO₂-Pegel im gleichen Zeitraum. Wie für jedermann sofort ersichtlich: **Zwischen Temperatur und atmosphärischen CO₂-Pegel besteht keinerlei Zusammenhang. Obwohl mehrere Zeiträume in den letzten 10.000 Jahre deutlich wärmer waren als heute, lag der atmosphärische CO₂-Pegel weit unter dem heutigen Pegel.**

Irgendwann in unserem Leben haben wir alle einmal an den Osterhasen geglaubt. Als dann jemand kam und sagte, der Osterhase existiert nicht, haben wir ungläubig geschaut. Heute wissen wir: Einen Osterhasen gibt es nicht! Ebenso wenig einen Treibhauseffekt, der die Temperaturen steuert. Und wer glaubt (vgl. Abb.23 und Abb.24) Treibhausgase wie CO₂, hätten irgendeinen Einfluss auf die Temperatur, der glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten.

Raimund Leistenschneider – EIKE

Offener Brief an Dr. Hoesung Lee, den Vorsitzenden des IPCC

geschrieben von Chris Frey | 30. Mai 2023

Vorbemerkung von Dr. Andy May: Der folgende Brief wurde heute (25. Mai 2023) von Dr. A.J. (Guus) Berkhout, Präsident von Clintel, emeritierter Professor für Geophysik und Mitglied der Königlichen Niederländischen Akademie der Künste und Wissenschaften, an Dr. Lee, den Vorsitzenden des IPCC, geschickt

Professor Dr. Hoesung Lee, Chair of the IPCC,
c/o World Meteorological Organization
7bis Avenue de la Paix C.P. 2300
CH -1211 Geneva 2, Switzerland.

The Hague, 25. Mai 2023

Sehr geehrter Herr Dr. Hoesung Lee,

Mit dem kürzlich veröffentlichten Synthesebericht hat der IPCC seinen sechsten Bewertungszyklus, der insgesamt sieben Berichte umfasst, abgeschlossen. Ein internationales Team von Wissenschaftlern der 1500-köpfigen Climate Intelligence Foundation (Clintel) hat mehrere Aussagen aus den Berichten der Arbeitsgruppe 1 (*The Physical Science Basis*) und der Arbeitsgruppe 2 (*Impacts, Adaptation and Vulnerability*) bewertet. Die Ergebnisse wurden in Clintels Bericht *The Frozen Climate Views of the IPCC* wie folgt zusammengefasst:

Gründliche Analyse von Clintel zeigt schwerwiegende Fehler im jüngsten IPCC-Bericht – Clintel

Als Hintergrundinformation möchte ich Sie an die Überprüfung der IPCC-Verfahren durch den InterAcademies Council (IAC) im Jahr 2010 erinnern, die nach der katastrophalen Öffentlichkeitswirkung von Fehlern in früheren IPCC-Berichten und den Enthüllungen über die Bemühungen der federführenden IPCC-Autoren, die Debatte zu unterdrücken, in Auftrag gegeben wurde. Der IAC kam unter anderem zu folgendem Fazit (Hervorhebung von mir [Clintel]):

Da der IAC-Bericht zum Teil durch die Enthüllung von Fehlern in der letzten Bewertung veranlasst wurde, untersuchte der Ausschuss auch das Überprüfungsverfahren des IPCC. Er kam zu dem Schluss, dass der Prozess gründlich ist, aber eine stärkere Durchsetzung der bestehenden IPCC-Überprüfungsverfahren könnte die Zahl der Fehler minimieren. Zu diesem Zweck sollte das IPCC die Gutachter ermutigen, ihre Befugnisse in vollem Umfang auszuüben, um sicherzustellen, dass alle Prüfungskommentare angemessen berücksichtigt werden. Die Review-Editoren sollten auch sicherstellen, dass echte Kontroversen im Bericht berücksichtigt werden,

und sie sollten sich vergewissern, dass die ordnungsgemäß dokumentierten alternativen Ansichten angemessen berücksichtigt wurden. Die federführenden Autoren sollten ausdrücklich dokumentieren, dass das gesamte Spektrum durchdachter wissenschaftlicher Ansichten berücksichtigt wurde [1].

2010 InterAcademies Council (IAC) Überprüfung der IPCC-Verfahren

Wir kommen leider zu dem Ergebnis, dass der IPCC diesen Rat nicht befolgt hat und der AR6 die gleichen Mängel wie zuvor aufweist, nämlich eine voreingenommene Auswahl von Beweisen, die Nichtberücksichtigung echter Kontroversen und die Nichtberücksichtigung ordnungsgemäß dokumentierter alternativer Ansichten.

Um ein Beispiel zu nennen: Der IPCC ignorierte wichtige, von Fachleuten überprüfte Literatur, aus der hervorgeht, dass die normalisierten Katastrophenschäden seit 1990 zurückgegangen sind und dass die menschliche Sterblichkeit aufgrund von Wetterextremen seit 1920 um mehr als 95 % zurückgegangen ist. Die IPCC-Autoren behaupteten das Gegenteil, nämlich dass die Schäden und die Sterblichkeit aufgrund des anthropogenen Klimawandels zugenommen hätten.

Der 180-seitige Bericht von Clintel, *The Frozen Climate Views of the IPCC*, ist die erste groß angelegte internationale „Bewertung“ des Sechsten Sachstandsberichts des IPCC. In 13 Kapiteln zeigt der Clintel-Bericht, dass der IPCC zahlreiche schwerwiegende wissenschaftliche Fehler macht, die insgesamt eine Voreingenommenheit zugunsten der „schlechten Nachrichten“ und gegen die „guten Nachrichten“ widerspiegeln. Dies war im gesamten Bericht und insbesondere bei der Erstellung der Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger der Fall. Die guten Nachrichten über Katastrophenverluste und klimabedingte Todesfälle wurden zum Beispiel in der *Summary for Policy Makers* ganz weggelassen.

Darüber hinaus wurden im IPCC AR6 zwar Hinweise berücksichtigt, die von den düsteren, schlimmsten Aussichten ablenken, wie etwa die Erkenntnis, dass die Emissionsszenarien RCP8.5, SSP5-8.5 und SSP3-7.0 wenig wahrscheinlich sind und dass die Modelle die Erwärmung in der tropischen Troposphäre systematisch überbewerten, doch sind diese Erkenntnisse tief in den Kapiteln vergraben und werden weder für die Medien noch für die politischen Entscheidungsträger hervorgehoben. Schlimmer noch: Obwohl der IPCC in seiner Diskussion der Emissionsszenarien zu dem Schluss kommt, dass die extremen Szenarien wenig wahrscheinlich sind, wird ihnen in anderen Teilen des Berichts im Hinblick auf die Projektion der Klimaauswirkungen größte Bedeutung beigemessen.

Schließlich stellen wir fest, dass der IPCC geschwiegen hat, während der UN-Generalsekretär und andere hochrangige Beamte die Ergebnisse des IPCC wiederholt falsch dargestellt haben. So sagte beispielsweise Generalsekretär Guterres über den Bericht der Arbeitsgruppe 1:[2]

„Der heutige Bericht der IPCC-Arbeitsgruppe 1 ist ein Alarmzeichen für die Menschheit. Die Alarmglocken schrillen, und die Beweise sind unwiderlegbar: Treibhausgasemissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe und der Abholzung von Wäldern ersticken unseren Planeten und bringen Milliarden von Menschen in unmittelbare Gefahr.“ – Generalsekretär Guterres

Im Bericht der Arbeitsgruppe 1 des AR6 wurden diese Dinge nicht gesagt, doch der IPCC hat ihn nie korrigiert und auch die ähnlich ungenaue Medienberichterstattung, die den Inhalt Ihres Berichts verzerrt, nicht in Frage gestellt.

Bei allem Respekt, Dr. Lee, die Welt bei einem so wichtigen Thema und in einem so großen Umfang ernsthaft in die Irre zu führen, ist für eine UN-Organisation, die den Anspruch erhebt, wissenschaftlich zu sein, nicht hinnehmbar. Die Fehler und Verzerrungen, die Clintel im AR6-Bericht gefunden hat, sind schlimmer als die, die zum IAC-Review 2010 geführt haben und zeigen, dass der IPCC seinem Auftrag weiterhin nicht gerecht wird.

Das Clintel-Netzwerk fordert daher Folgendes:

- Dass der IPCC ein Team mit Vertretern von Clintel und anderen unabhängigen Personen, die nicht an der Leitung des IPCC beteiligt sind, beauftragt zu überprüfen, ob der IPCC die von der IAC Review 2010 empfohlenen Reformen vollständig umgesetzt und befolgt hat und ob weitere Reformen erforderlich sind.
- Dass der IPCC prominente Äußerungen von führenden Politikern und Medienvertretern, die den Inhalt des AR6 umschreiben, überprüft und die Aufzeichnungen korrigiert, wenn diese Äußerungen irreführend oder ungenau sind.
- dass der IPCC sich mit Vertretern von Clintel trifft, um Beiträge zu den wichtigsten Mängeln in unserem Bericht zu erhalten, die eine formelle Korrektur erfordern.

Ich erwarte Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. A.J. (Guus) Berkhout, President of Clintel, Emeritus Professor of Geophysics, Member of the Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences

P. S.: Das Hauptziel der Climate Intelligence Foundation (Clintel) ist es, Wissen und Verständnis für die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels sowie für die Auswirkungen der Klimapolitik zu schaffen. Clintel hat die Weltklimadeklaration veröffentlicht, die inzwischen von mehr als 1500 Wissenschaftlern und Experten weltweit unterzeichnet wurde und damit in Bezug auf Umfang und Referenzen mit den Autorenlisten der Arbeitsgruppen des IPCC konkurriert. Siehe www.clintel.org.

1. <https://www.interacademies.org/news/interacademy-council-report-recommends-fundamental-reform-ipcc-management-structure> ↑
2. <https://press.un.org/en/2021/sgsm20847.doc.htm> ↑

Link:

<https://andymaypetrophysicist.com/2023/05/25/open-letter-to-dr-hoesung-lee-chair-of-the-ipcc/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Was Napoleon bereits wusste oder die Hitzewelle in der Wüste Gobi – Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 30. Mai 2023

Teil 1 – Eine unendliche Geschichte: Die tendenziöse Berichterstattung des Manipulationssenders ZDF in Klimafragen

Raimund Leistenschneider

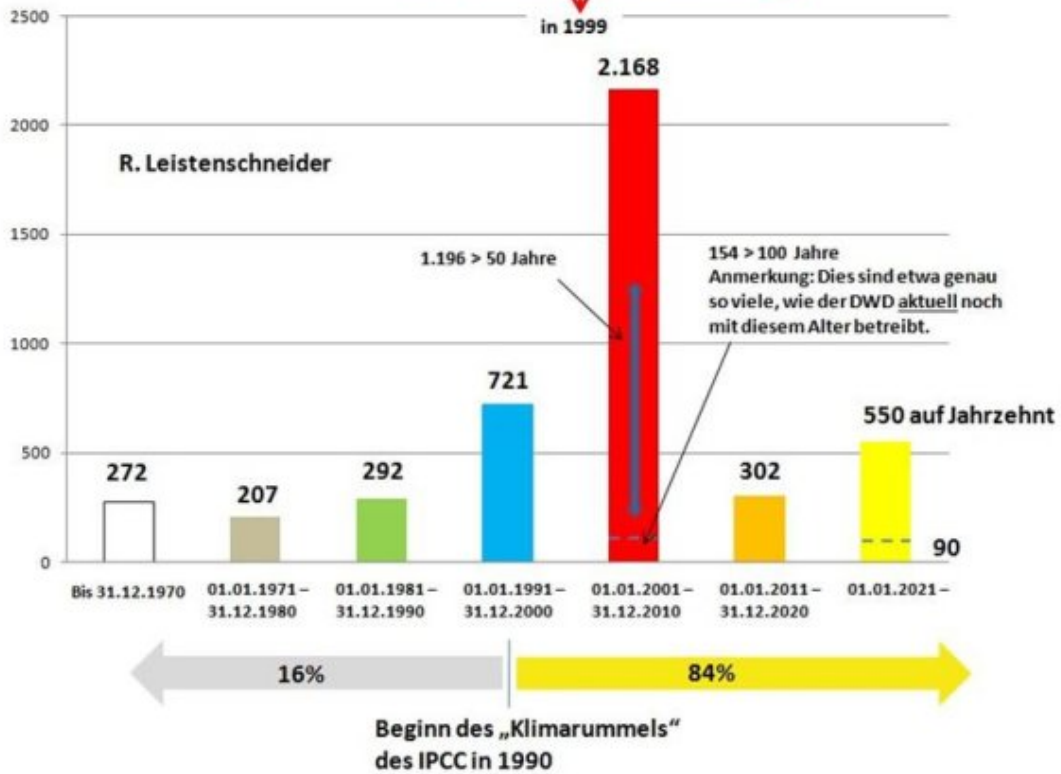
Was hat das denn nun schon wieder mit der aktuell ausgerufenen Klimakatastrophe/Klimanotstand zu tun, werden jetzt sicher einige sich fragen? Und, waren die Jahre vor gut 200 Jahre nicht viel kälter als heute und damit überhaupt nicht vergleichbar mit den heutigen, immer wärmer werdenden Jahre. Zumindest immer wärmer, was die Verlautbarungen und angeblichen Messungen diverser, sagen wir, Profiteure der angeblichen Klimakatastrophe und deren Institutionen betrifft.

Was es mit den Messungen z.B. des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zur angeblichen katastrophalen Erwärmung in Deutschland zu tun hat, zeigte der Autor bereits [hier](#) sowie [hier](#) oder [hier](#).

Die vermeintlich immer weiter steigenden Temperaturen, basieren auf Lug und Betrug. Sie basieren auf nachträglich geänderten Messwerten, bei denen die früheren (vor 100 Jahren) Temperaturen nachträglich kälter gemacht werden, wodurch die heutigen Temperaturen statistisch wärmer werden, sowie aus einem geschickt und raffiniert geänderten Messnetz des DWD, wie die v.g. Artikel belegten. Schurkenstücke, frei nach Edgar Wallace. Nein, nicht *der Fälscher von London*, sondern der Fälscher von Offenbach.

DWD-Messnetz, Stand 06.08.2022
Stillgelegte Standorte pro Jahrzehnt

**Prof. Adrian wechselt zum DWD:
 Leiter Forschung und Entwicklung**



Messstationen

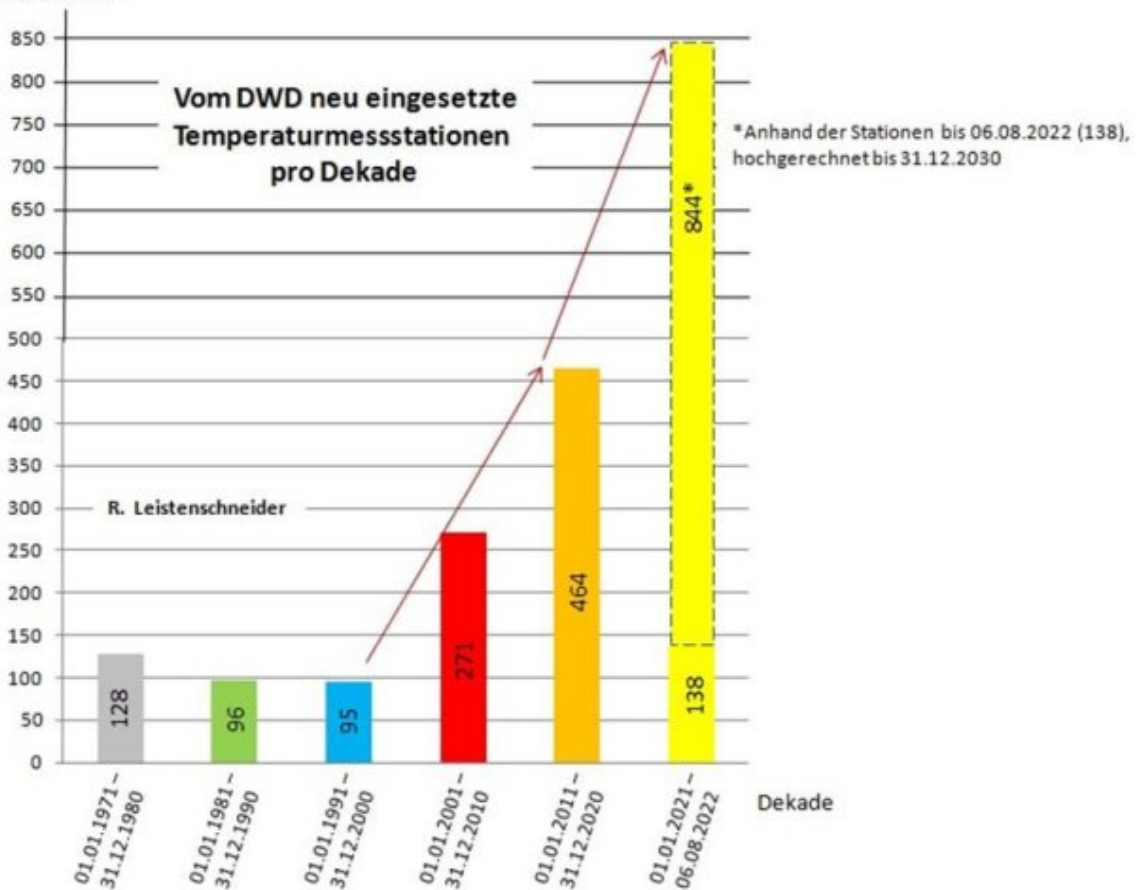


Abb.2, Quelle R. Leistenschneider, nach Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD), zeigt oben, dass just zum Zeitpunkt der Klimahype des IPCC in 1990 (First Assessment Report) der DWD sein Messnetz drastisch verändert und Messstationen stilllegt. Allein in den 1990-Jahren fast so viele, wie in 100 Jahren zuvor, um dann in den 2000´rn, als der jetzige DWD **und** WMO-Präsident (seit 2019), dass dazu im DWD führende Amt übernimmt, nochmals galoppierend zunimmt.

Abb. 2 unten zeigt, wie viele neue Temperaturmessstationen der DWD in den letzten Jahrzehnten in sein Messnetz aufgenommen hat. Schon gravierend, wie sehr der DWD ab der Jahrtausendwende neue Messstationen aufnimmt. In den 2 Jahrzehnten ab der Jahrtausendwende 735 neue Messstationen. Dies sind etwa 4-mal so viele, wie in den 2 Jahrzehnten davor. Nicht nur das, ab 2021 beschleunigt der DWD nochmals rapide die Aufnahme neuer Messstationen und zwar um annähernd das 10-fache (!), wie in den Jahrzehnten des ausgehenden 20.Jahrhunderts. Siehe hierzu auch [hier](#) und [hier](#).

Das Ergebnis solcher Manipulationen zeigt Abb.3.

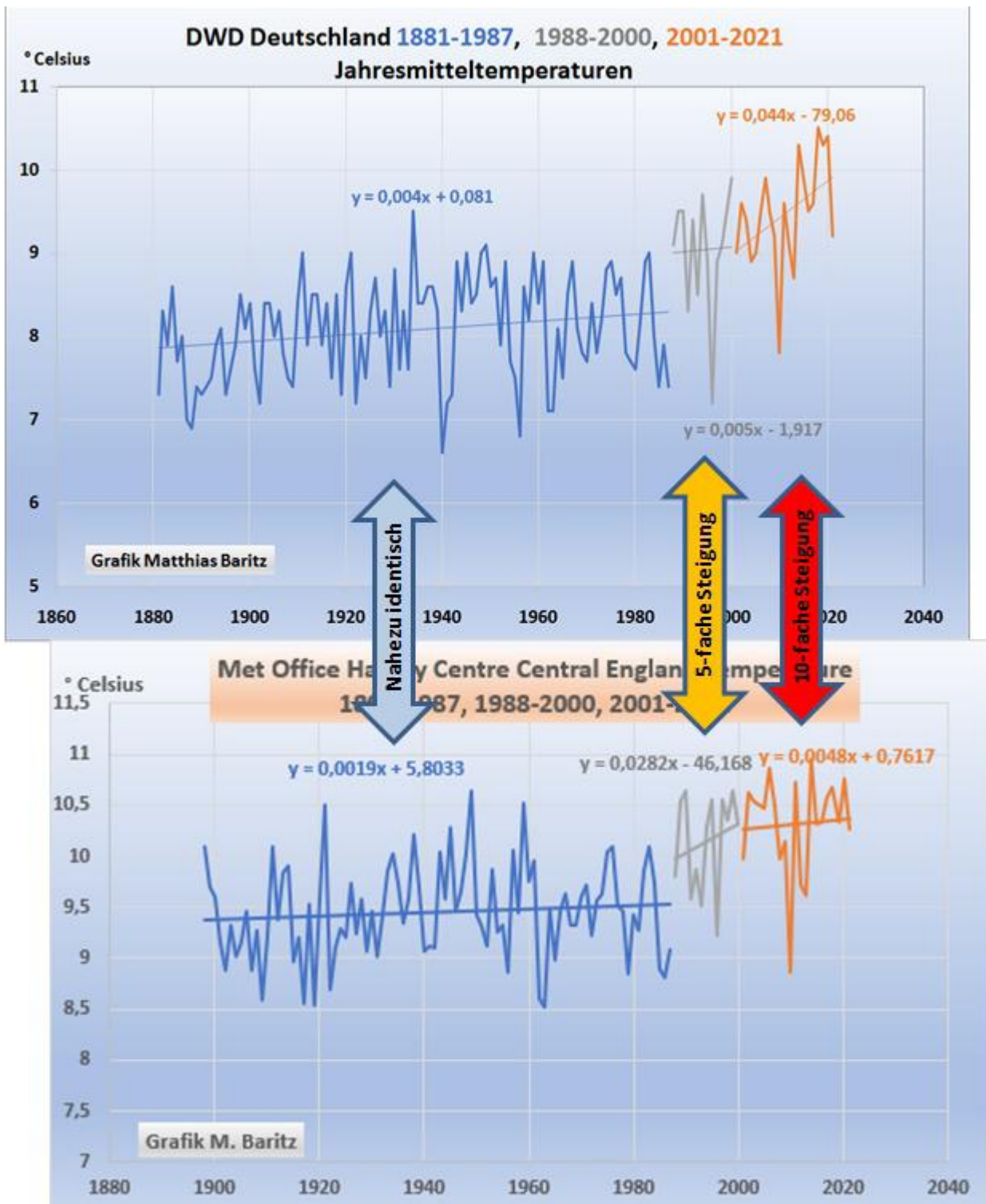


Abb.3, Quelle: M. Baritz, nach Daten DWD (oben) und Hadley Center (unten) zeigt, wie in Deutschland plötzlich, just mit Durchstarten der Klimahype und „Erscheinen“ des jetzigen DWD- und WMO-Präsidenten beim DWD, also den Standortmanipulationen des DWD, die Temperaturen, im Vergleich zu ländlichen Gebieten in England, sprunghaft steigen! Ein Schelm, der Böses dabei denkt. Dabei sind nicht allein die in Abb.2 gezeigten drastischen Änderungen am Messnetz entscheidend, sondern auch die enorme (auf etwa die Hälfte) Reduzierung der Messstationen. Denn dabei erhalten die neuen, wärmeren Messstationen, mathematisch, autom. ein höheres Gewicht!

Gemäß einer weiteren Binsenweisheit: „Ist der Ruf erst ruiniert,...“ setzt der DWD seine Messnetzmanipulationen weiter fort und entfernt Messstandorte, deren Temperaturgang so gar nicht zu einer (menschengemachten) Klimaerwärmung oder gar Klimakatastrophe passen, aus seinem Messnetz, wie z.B. seine Messstation in *Mittelwald-Buckelwiesen*.

So sind es zufälligerweise ausgerechnet die neu in sein Messnetz aufgenommenen Messstationen, die immer neue Allzeitrekorde bei den Temperaturen messen, wie. z.B. die Messstationen in Lingen (seit 2008 im DWD-Messnetz) oder in Duisburg-Baerl (seit 2007 im DWD-Messnetz). Was es doch alles für Zufälle gibt! Doch zurück zu unserem Thema und den ungefilterten Realitäten unseres Wetters und dessen statistischem Mittelwert, genannt Klima und dem Mittelwertschutz -nichts anderes ist Klimaschutz – dem sich die meisten unserer mittelmäßig (da passt doch Mittelwertschutz) gebildeten, zumindest, was deren Ausbildung oder Studienabschlüsse betrifft, Politiker verschrieben haben.

Indes sind bei unserem gegenwärtigen und bisherige Wetter in 2023 die Klimaalarmisten zu bedauern. Nichts mit Trockenheit und Wärme! Im Gegenteil, die bisherigen Monate des Jahres waren ausgesprochen nass und kalt.

Abb.4 zeigt nach Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) die Aprilmitteltemperaturen für Deutschland der letzten 80 Jahre, bis einschließlich 2023. Seit etwa 10 Jahren fällt der Temperaturtrend. Daran ändert auch der besonders warme April 2018 nichts. Gegenwärtig liegen die Temperaturen unter dem Mittelwert der letzten 80 Jahre. Keine Spur also von einer angeblichen Klimakrise oder gar Klimakatastrophe!

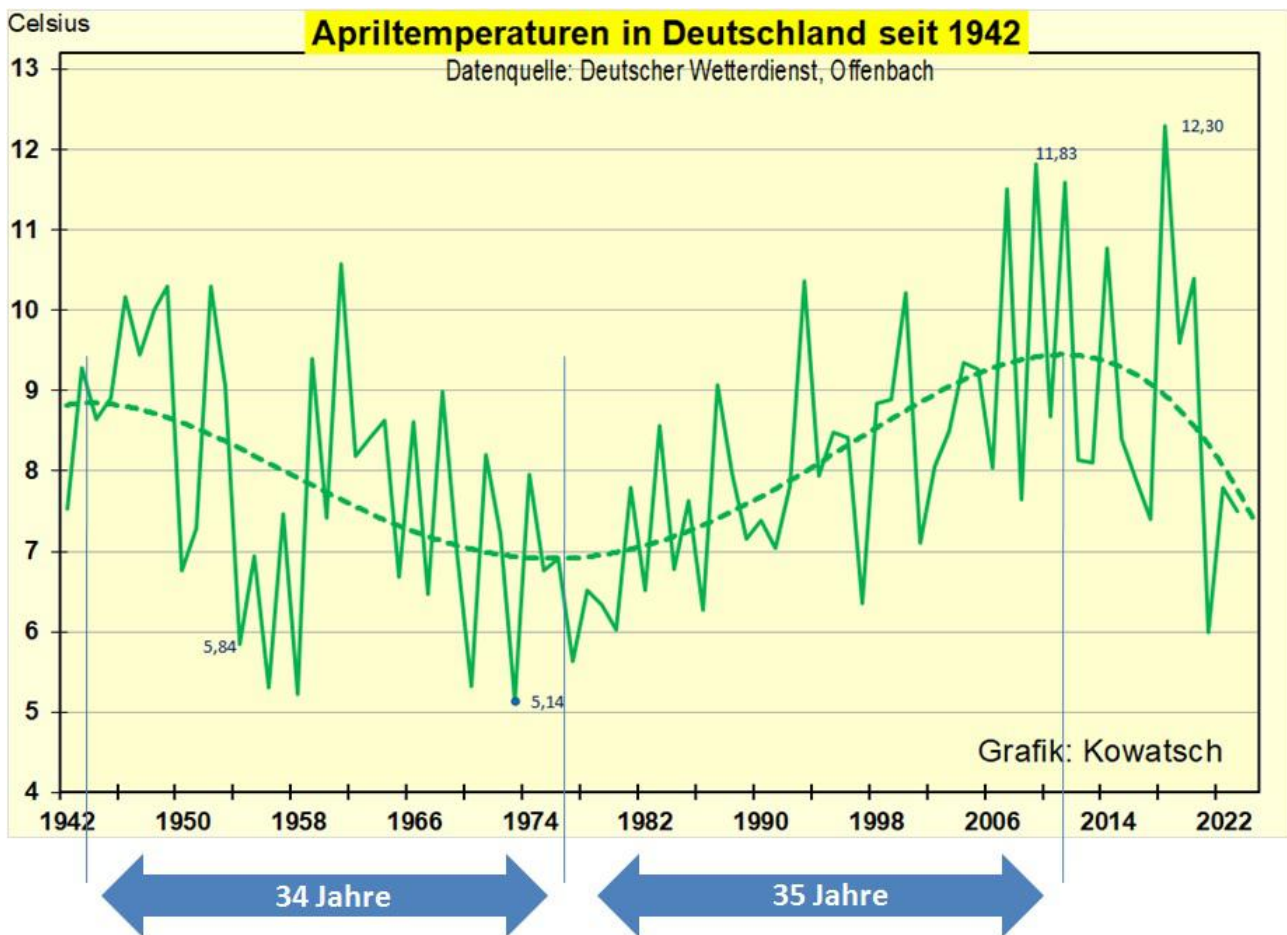


Abb.4 zeigt sehr deutlich eine (natürliche) Temperaturschwingung. Der Autor hat daher deren Min- und Maxpunkte gekennzeichnet und die Zeitspanne dazwischen ermittelt. Die Zeitspanne entspricht exakt dem natürlichen, von der Sonne bestimmten, Brückner-Zyklus*1).

*1) Der Physiker, Geograph und Meteorologe Prof. Eduard Brückner ("Klimaschwankungen seit 1700", Geographische Abhandlungen 14 (1890), 325) entdeckte diesen Zyklus 1887 neu. Bereits im 16. Jahrhundert wies der Engländer Francis Bacon (den kennt jeder, denn von ihm stammt der Satz „Wissen ist Macht“), einer der geistigen Gründervater der modernen Naturwissenschaften, der auf die eingehende Naturbeobachtung setzte, auf einen 35- bis 40jährigen Zyklus in Holland hin, in dem feucht-kühle und warm-trockene Abschnitte aufeinander folgten.

Brückner wies nach, dass zahlreiche klimatische Phänomene, die in den verschiedensten Gebieten der Erde erscheinen, synchronisiert sind und einem Zyklus von im Mittel 35 Jahren folgen. Er ging bereits von einem Zusammenhang mit der Sonnenaktivität aus. Abb.5 zeigt den Brückner-Zyklus und wie dieser die Temperaturen steuert.

HadCRUT4 and AMO Compared

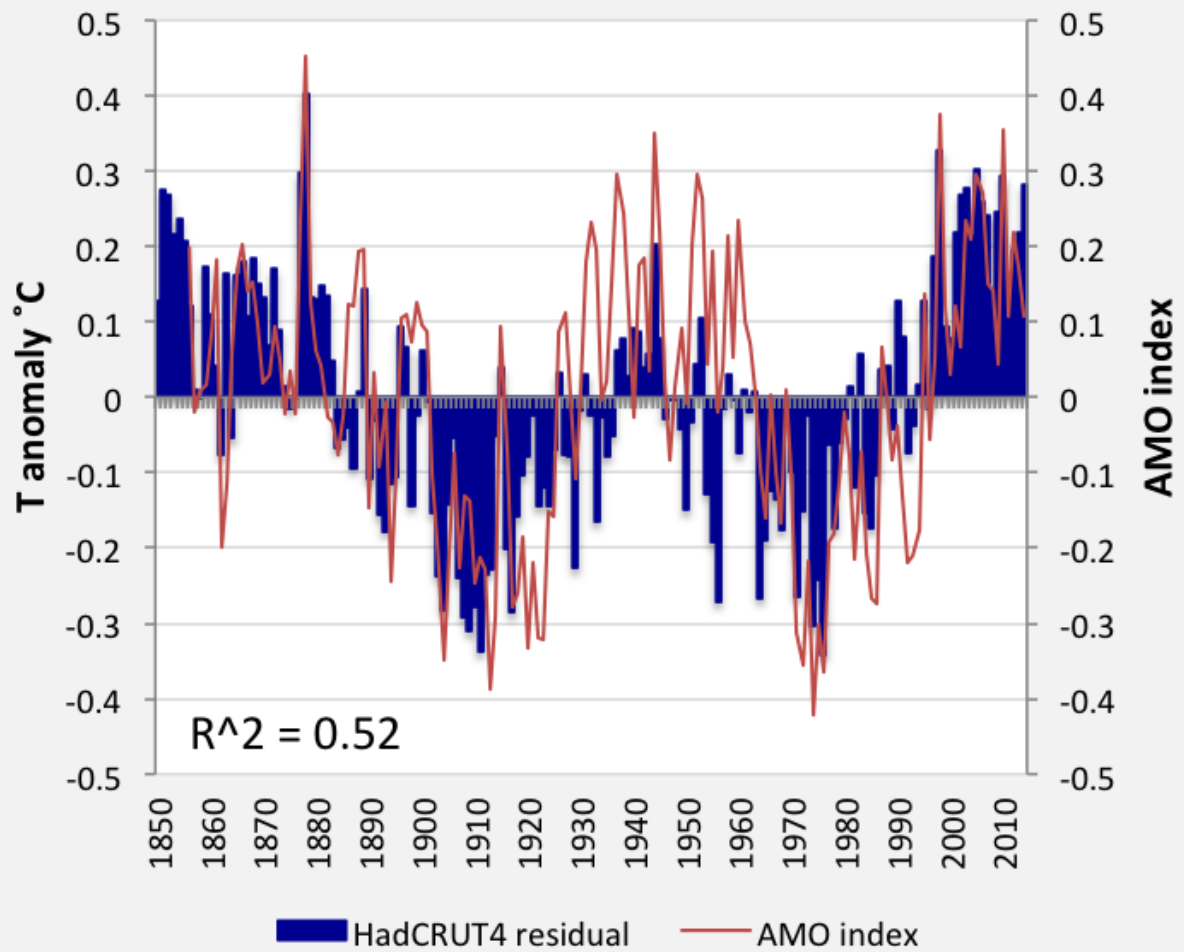


Abb.5, [Quelle](#), zeigt die AMO (rot) nach Daten der NOAA und die Landtemperaturanomaly nach den Daten des britischen Hadley-Centers. Die Temperaturänderungen folgen exakt der AMO, sowie der von Brückner ermittelten Zeitspanne.

Und das nicht erst seit jüngster Zeit, sondern seit mehr als 1.000 Jahren, Abb.6.

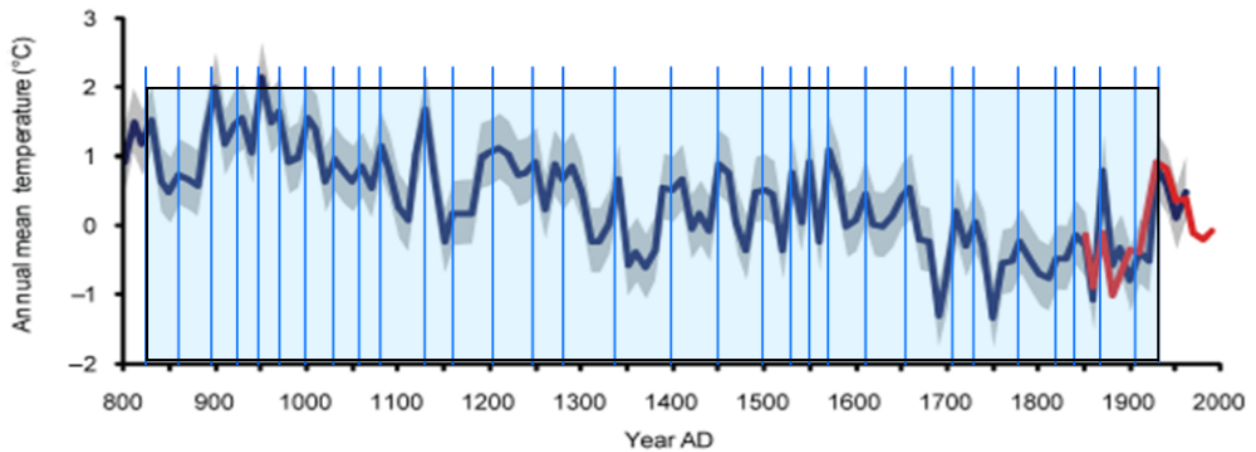


Abb.6, Quelle: Fredrik Charpentier Ljungqvist, Stockholm University, "A regional approach to the medieval warm period and the little ice age", zeigt Temperaturschwankungen aus Eisbohrkerndaten in Grönland (blau) und von Messungen an der Westküste Grönlands (rot) im Zeitraum von 800 – 2000 (grau: Standardabweichung). Man sieht ein heftig gezacktes Muster, in dem sich relative Minima und relative Maxima abwechseln.

Der Brückner-Zyklus ist kein einzelner Sonnenzyklus, wie z.B. der bekannteste Sonnenzyklus, der 11. jährige Schwabe-Zyklus, sondern ist ein irdischer(!) Aktivitätszyklus der Vegetation und damit dem Temperatur- und dem Wettergeschehen. Bacon und Brückner haben ihn aufgrund irdischer Beobachtungen entdeckt. Er bildet eine Überlagerung verschiedener solarer Aktivitätszyklen, wie dem Schwabe-Zyklus, Hale-Zyklus, Gleißberg-Zyklus, Hauptsonnenzyklus (de Vries-Suess-Zyklus), Landscheidt-Zyklus ([Verlagerung](#) des Massenschwerpunktes des Sonnensystems, die alle direkt (Energieabgabe) oder indirekt (Wolkenbedeckung) auf das irdische Wettergeschehen einwirken. und einen Temperaturwechselzyklus von im Mittel 35 Jahren ergeben. Und nicht erst weit heute, sondern seit weit über 1.000 Jahren. Mit sog. Treibhausgasen (THG) hat dies rein gar nichts zu tun!

Der Brückner-Zyklus bestimmt solch wichtige Klimaereignisse wie die AMO oder die [Gletscherbedeckung](#) der Alpen sowie die Starkregenfälle, um nur einige zu nennen.

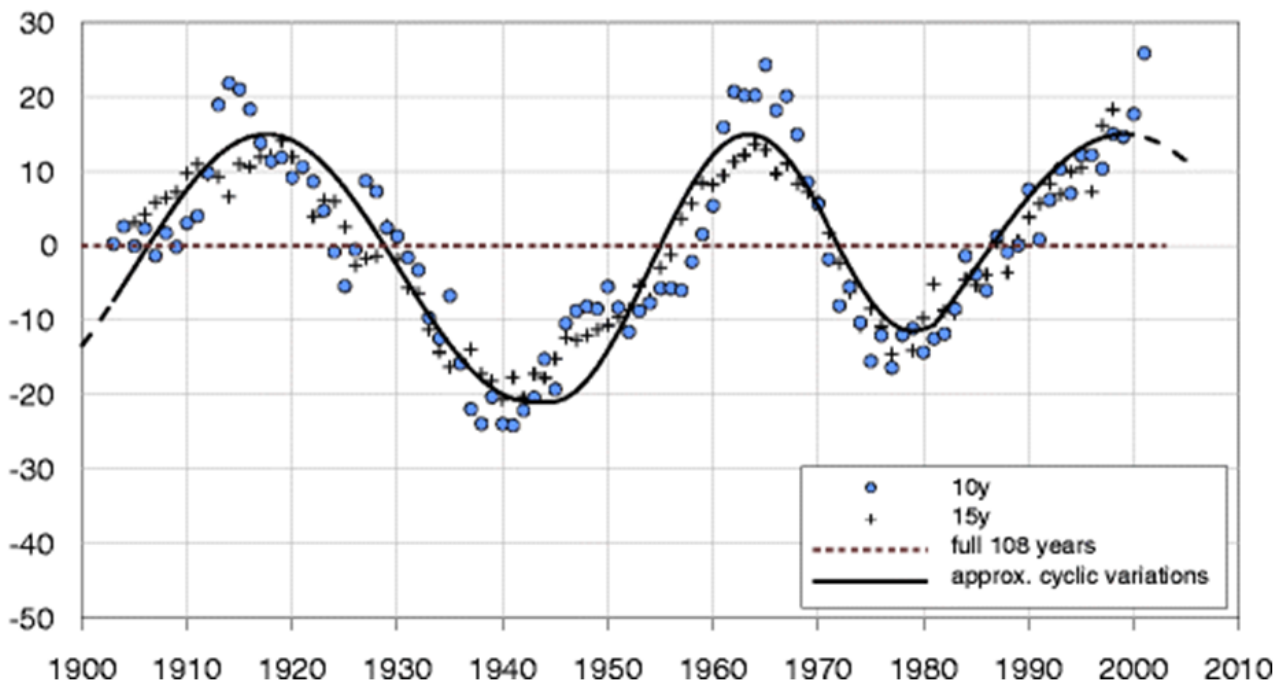


Abb.7, [Quelle](#): Multidecadal oscillatory behaviour of rainfall extremes in Europe – zeigt den Zusammenhang der Starkniederschläge in Europa und der AMO und damit der solaren Aktivität, ausgedrückt im Brückner-Zyklus.

Auch die Gletscherschmelze in den Alpen (siehe [hier](#)) ist nicht menschengemacht, sondern folgt in eindeutiger Weise der AMO (Abb.8) und damit der solaren Aktivität.

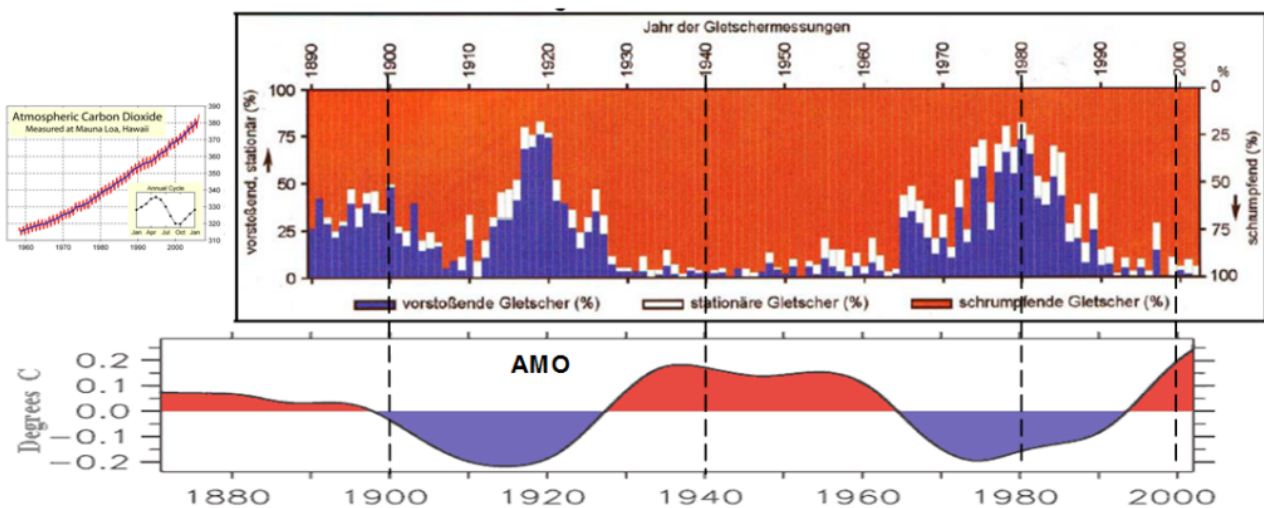


Abb.8, [Quelle](#): Slupetzky, 2005, Uni Salzburg, zeigt die zyklische Entwicklung der österreichischen Gletscher von 1890 – 2002. Gut erkennbar, dass der derzeitige Rückzug auf einen längeren Eisvorstoß folgt und das in den Jahren von 1930 bis in die 1960-Jahre, ähnlich geringe Eisbedeckungen vorlagen, wie heute. Der Gletscherzyklus folgt der AMO und hat keinen Zusammenhang mit einem CO₂-Atmosphärenpegel (kleines Bild).

Nicht nur die Gletscherentwicklung der Alpen, sondern auch die arktische Eisbedeckung wird durch die Sonne und zwar den Hauptsonnenzyklus, den der de Vries/Suess-Zyklus moderiert, wie die Abb.9 zeigt.

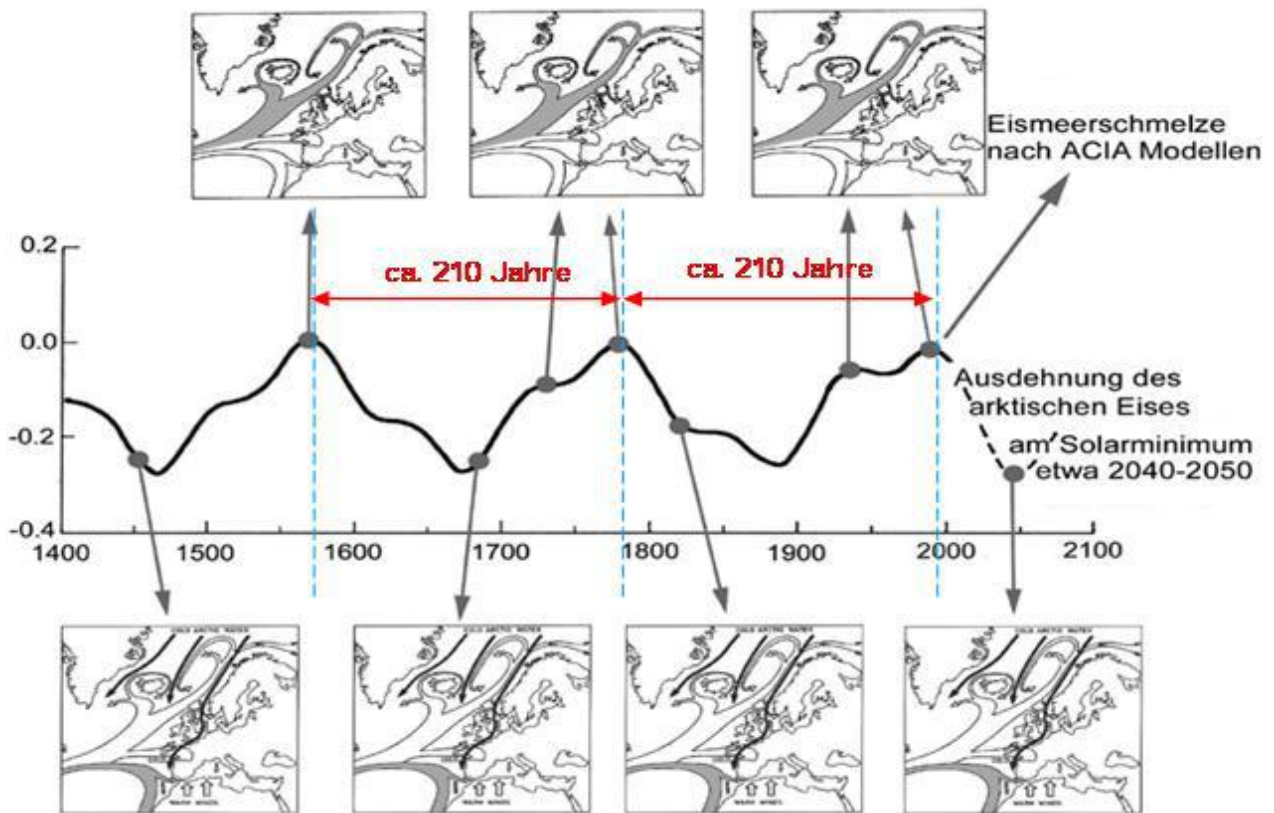
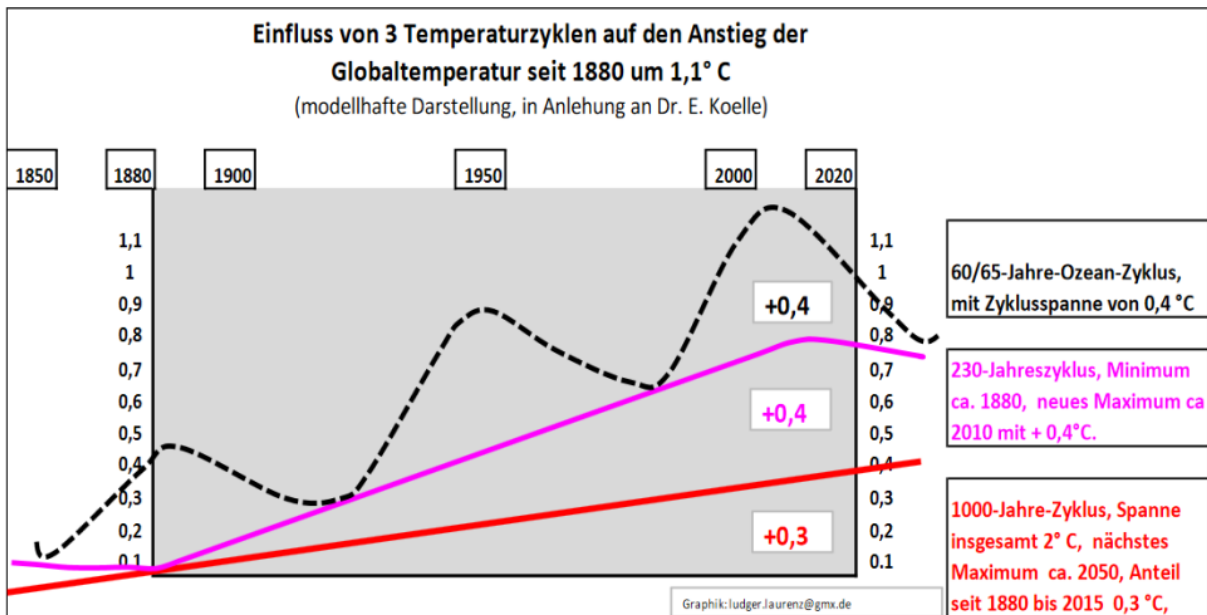


Abb. 9, [Quelle](#): Dr. Axel Mörner, "Keine Gefahr eines globalen Meeresspiegelanstiegs". Zu sehen ist die arktische Eisentwicklung, in Verbindung mit den vorherrschenden Meeresströmungen, in Relation zum Hauptsonnenzyklus (de Vries/Suess-Zyklus). Sowohl die arktische Eisbedeckung, als auch das Muster der Meeresströmungen folgt dem im Mittel 208-jährigen de Vries/Suess-Zyklus. Bei Sonnenminima erlebten Nordwesteuropa, der Nordatlantik und die Arktis Kaltphasen.

Drei Zyklen beeinflussen den Temperaturentrend



Dr. Dietrich E. Koelle: „Climate cycles and their extrapolation into the future, „Klima-Zyklen und ihre Extrapolation in die Zukunft“ 2015

Abb.10, Quelle: siehe Chart: **Sowohl Hauptsonnenzyklus** (hier 230 Jahre-Zyklus genannt), **als auch der Brückner-Zyklus** (hier Ozean-Zyklus genannt), **sowie der 1.000 Jahre-Zyklus der Sonne (Eddy-Zyklus, siehe Abb.11)** waren/sind bis in die heutige Zeit (2000-Jahre) ansteigend. **Keine Spur davon, dass die Temperaturen von der solaren Aktivität abgekoppelt sein sollen, werden die bisherigen Abb. herangezogen. Im Gegenteil, Sonnenaktivität und Erdtemperaturen sind untrennbar und maßgeblich miteinander verbunden.**

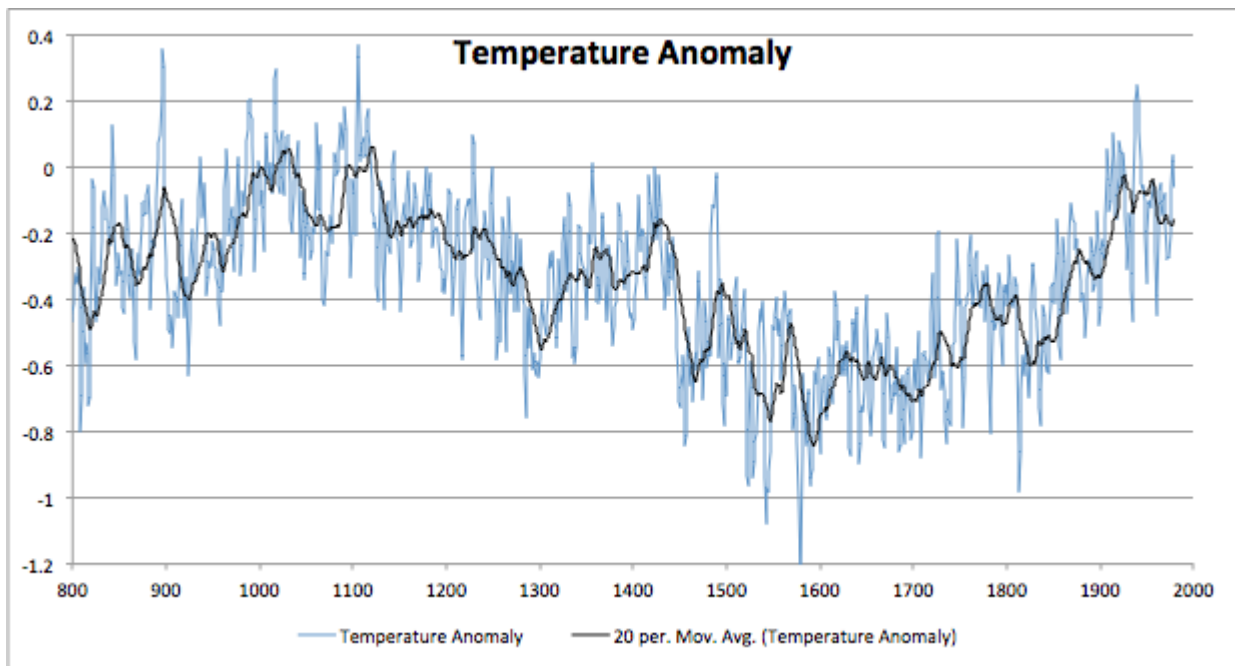


Abb.11, [Quelle](#), zeigt den 1.000 Jahres-Zyklus (Eddy-Zyklus) der Sonne. Deutlich ist sein zyklisches Verhalten zu sehen. Die heutigen Temperaturen sind vglw. kühler als vor 1.000 Jahren, der sog. „Mittelalterlichen Warmzeit“.

Von diesem kleine Exkurs, was unser Wetter und dessen statistischen Mittelwert, das Klima, tatsächlich steuert, zurück zu „unseren“ notleidenden Klimaalarmisten, die, in Ermangelung von vermeintlichen Klimakatastrophen in unserem Land, in die weite Welt hinausziehen müssen, um angebliche Klimakatastrophen zu finden. Denn, irgendwo auf der Erde ist es immer heiß, trocken, nass,... So musste jüngst Frau Crista Orben, Meteorologin beim ZDF (Sie wissen: ZDF steht für [Zentrales Desinformations Fernsehen](#)) nach Südspanien ausweichen, um den Zuschauern eine vermeintliche Klimakatastrophe zu liefern.



Abb.12, Quelle: ZDF-Mediathek, zeigt Frau Orben am 29. April mit den Worten: „Es gibt einen neuen Europatemperaturrekord für April: Vorgestern, 38,8° in Cordoba, Südspanien. Üblich sind da im Moment um 25°. Und das zeigt, wie sehr sich unser Klima ändert.“ Donnerwetter! Diese Aussage muss näher betrachtet werden.

Also ein neuer Europarekord bei den Apriltemperaturen von 38,8°. Celsius oder Kelvin verschweigt Frau Orben, aber ° ist Umgangssprache und somit o.k. Aber dann, „...sind da im Moment um die 25°“. Also was nun? Sind da im Moment 38,8° oder 25°. Aber in einer Redensart heißt es ja „Frauen wissen nicht, was sie wollen...“ Nun, dies soll jetzt nicht das Thema sein. Und dann die absolute Spitze: „Und das zeigt, wie sehr sich unser Klima ändert.“ Unser Klima????? Nun, der Autor kennt da ein Lied aus dem 19. Jahrhundert, geschrieben von [August Heinrich Hoffmann von Fallersleben](#). Da gibt es eine Strophe, die klingt so:

„Von der Maas bis an die Memel,

Von der Etsch bis an den Belt – “

Aber, dass dieses Lied nun im Namen des ZDF dahingehend erweitert wird, dass „unser“ Gebiet bis auf Südspanien erweitert wird, sprengt doch alles bisherige, was im Namen des Liedes so alles verbreitet wurde. Aber, beim ZDF ist man vor Überraschungen ganz offensichtlich nirgends sicher!

Ist also recht wirres Zeug, was Frau Orben da am 29. April, im Namen des ZDF, einem Millionenpublikum verkündete. Auch wissenschaftlich, wie

Abb.13 zeigt.

Aber schauen wir doch mal genauer auf das Datum: 29. April 2023. Da war doch was! Richtig, am 02. Mai war der [Petersberger Klimadialog](#) zur Vorbereitung des Weltklimagipfels 2023. Da scheint natürlich das *wirre Zeug* von Frau Orben am 29. April unter einem anderen Licht: Denn der 29. April war ein Samstag, also der unmittelbare Tag vor dem rot/grünen Klimarummel am 02. Mai – an Sonn- und Feiertagen finden keine persönlich vorgetragenen Wetterberichte im ZDF statt.

Die ZDF-Zuschauer dürfen sicher sein, wenn – in Anlehnung einer weiteren Redensart – wieder einmal, eine Klimasau durch's Dorf gejagt werden soll, ist das ZDF (Zentrales Desinformations Fernsehen) sofort zur Stelle, um ihr sozusagen den Weg zu ebnen. **Dass ZDF wurde wieder einmal dabei ertappt, wie von ihm, verdeckte politische Werbung/Manipulation der Zuschauer, zugunsten einer bestimmten politischen Strömung vorgenommen wurde.** Um eine weitere Redensart zu bemühen. Das ZDF (Zentrales Desinformations Fernsehen) macht seinem Namen alle Ehre!



Abb.13, [Quelle](#), zeigt die Klimazonen der Erde. Aufgrund der farblichen Unterscheidung ist sofort erkenntlich, dass Südspanien in einer völlig anderen Klimazone liegt als Deutschland! Nämlich in der subtropischen Klimazone (wie das heiße Nordafrika) und Deutschland, in der gemäßigten Klimazone. Da fragt man sich doch, wie Frau Orben, mangels meteorologischer Grundkenntnisse, ihr Meteorologiestudium schaffte?

Um unsere Freunde bei den Klimaalarmisten aus ihrer Not zu befreien – ihrer Not, dass unser Wetter gar nicht so mitspielen will, wie die grüne Verbotspolitik dies mit ihren Verboten darstellt, schlägt der Autor dem ZDF, etc. vor, den Wetterbericht auf weitere „unserer“ Klimazonen zu erweitern, denn, wie bereits erwähnt, irgendwo auf der Erde ist immer vermeintliches Extremwetter zu finden. Rosige Aussichten also, für das geplagte Klimakatastrophenherz. Dies könnte etwa so aussehen, Abb.14.

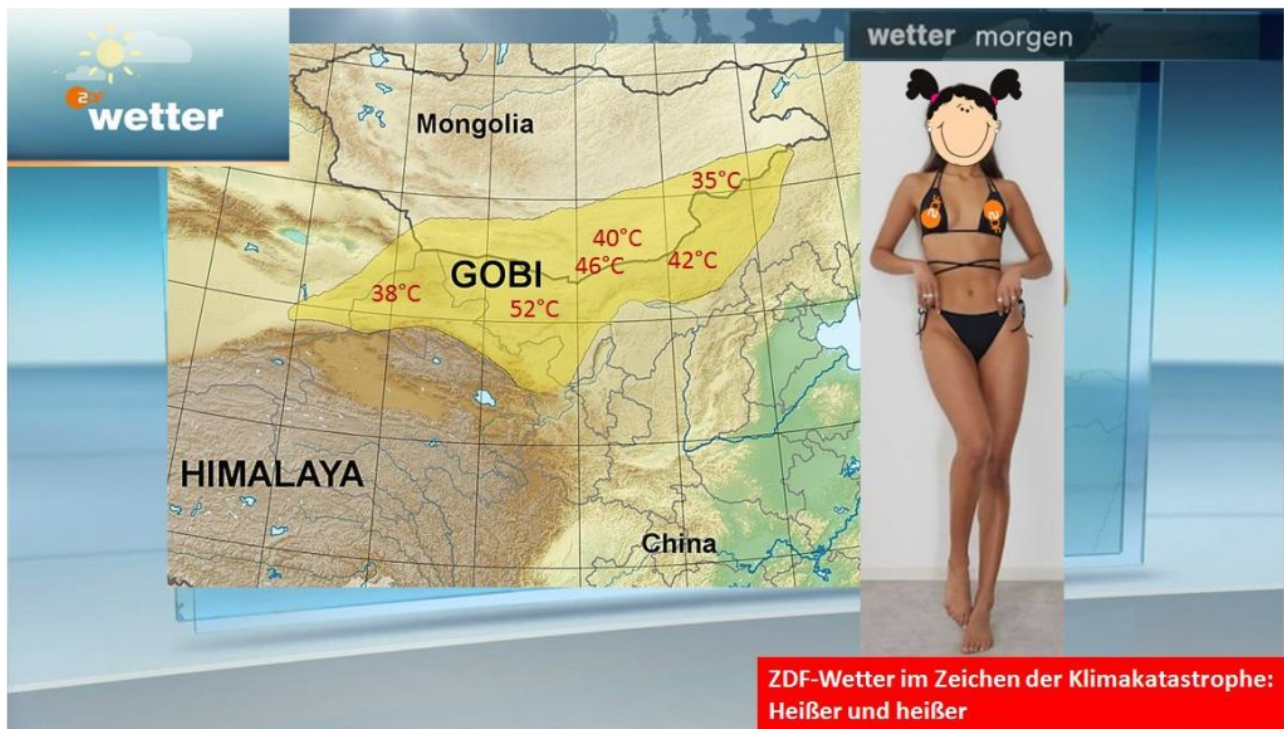


Abb.14, Collage: R. Leistenschneider. Der Wetterbericht zeigt „unsere“ Klimazone der Wüste Gobi und dazu die extrem hohen Bodentemperaturen, die ein sofortiges Gegensteuern (Stichwort: 2°-Ziel), mit allen Verboten und Extremkosten (schon wieder extrem, aber so ziemlich alles, was in Zusammenhang mit Klima extrem ist), die dazu gehören, einzuläuten.

Um die gegenwärtige Klimakatastrophe zu untermauern, ist eigens eine klimakatastrophengerechte, meteorologische Arbeitsbekleidung geschaffen worden, die die anhaltende Extremhitze visuell auszudrückt. Der Autor sieht schon, wie sich die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, bei der klimakatastrophengerechtesten, meteorologische Arbeitsbekleidung förmlich überbieten. Ein Wettrennen, bei dem Mann nur gewinnen kann...

Der Folgewetterbericht könnte dann z.B. die furchtbare und anhaltende Extremhitze und Extremdürre in der Zentral-Sahara zum Inhalt haben. Sonnige Aussichten also für die geplagte Klimakatastrophenseele, in Anbetracht unseres Wetters. Und, bei der neuen, klimakatastrophengerechten, meteorologischen Arbeitsbekleidung, hat Mann auch etwas davon.

Aber was haben diese mannigfachen Manipulationen des DWD, ZDF und Co.

zur Aufrechterhaltung eine vermeintlichen Klimakatastrophe, mit Napoleon zu tun?

Teil 2 – Das heutige Wettergeschehen: Ein Spiegelbild zu dem vor 200 Jahren, in Kürze

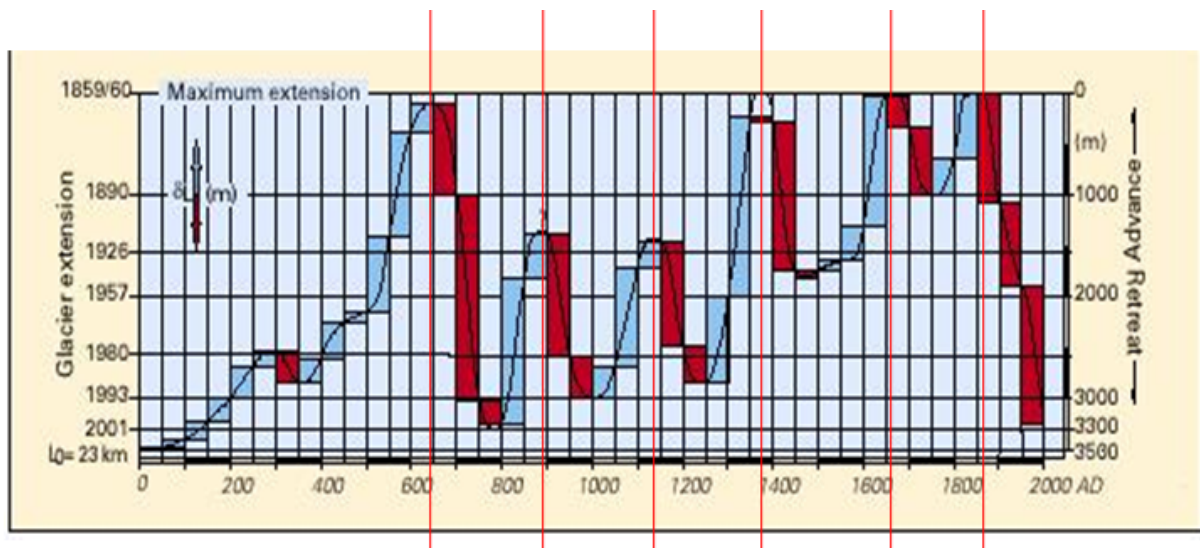
Raimund Leistenschneider – EIKE

Kommentarantwort auf Kommentar Ketterer „Und wieder grüßt das Murmeltier“

Sehr geehrter Herr Ketterer,

Abb.8 zeigt in eindeutiger Weise die Richtigkeit der Aussage des Autors, aber, diese passt nun einmal nicht ins Klimakatastrophenbild und daher darf sie nur falsch sein, auch wenn dafür jeglicher Beweis der Behauptung fehlt.

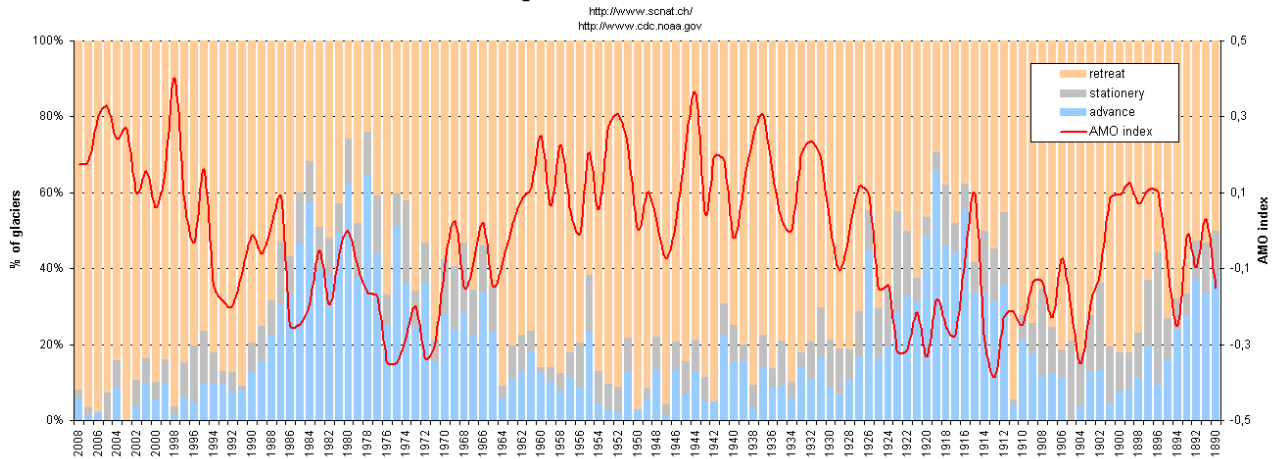
Dann sind sicher auch die Arbeiten der Uni Zürich eine Fälschung:



Die Abb zeigt die Gletscherentwicklung Großer Aletsch für die letzten 2.000 Jahre. Erklärung: Rote Balken stehen für Rückzug und blaue für Vorstoß.

Sicher auch eine Fälschung die Arbeiten zur schweizerischen Gletscherbedeckung:

Swiss glaciers 1890 - 2008 vs AMO index



Und natürlich auch eine Fälschung der ETH:



Abb. links zeigt den Sustenpass (Passhöhe 2.224 ü. d. M.), wie er nach den Untersuchungen von Schlüchter zur Römerzeit vor etwa 2.000 Jahren ausgesehen hat. Der Steigletscher hat sich auf die Höhe der Tierberglhütte (2.795 m) zurückgezogen, die Baumgrenze lag deutlich höher als heute. Quelle: „Die Alpen“/ Zeichnung Atelier Thomas Richner nach Vorlage Christoph Schlüchter. Kopiert aus ETH-Zürich, „Grüne Alpen statt ewiges Eis“, 14.02.2005

Und Hannibal, der mit seinen Elefanten im Winter! die Alpen überquerte – was nur bei minimaler (weniger als heute) Gletscherbedeckung ging – auch eine Fälschung und das römische Klimaoptimum auch eine Fälschung und und und...

Herr Ketterer, merken Sie nicht, wie lächerlich Sie sich machen?

Sie schreiben weiter:

„Schon vor 10 Jahren hatte ich dies hier bei EIKE angemerkt,..“

Dass Problem „nur“, dass sich niemand dafür interessiert, was Sie schreiben. Aber trösten Sie sich, dass gilt natürlich auch für das, was ich schreibe. Denn mit „niemanden“ meine ich die, die den „Karren“ mit

Verboten und Verordnungen lenken, bzw. ihm den Weg ebnen, Also die Politiker und die Presse. Denn weder Sie noch ich gehören zur Hochfinanz oder zu den milliardenschweren Großspekulanten und verfügen daher nicht über das potentiell, nötige Schmiermittel.

Denn nirgends gilt die Volksweisheit mehr, als in der korrupten Klimawissenschaft und der korrupten, billionen-schweren Klimapolitik: „Wer gut schmiert, der gut fährt.“ In meinem Artikel habe ich einige Beispiele aufgezeigt, wie geschmiert wird und wer geschmiert wird. Bei EIKE finden Sie eine Vielzahl weitere... Viele Grüße R.L.